DEDICATIO.

Denen

Wohl-Ehrwürdigen/

Hochgelehrten Herren/

Herrn

Herren:

M. Martino Heüßlin / Pfarrherren zu Bludesch.

Johann Meng / Pfarrherren auff Ragal.

M. Martin Mähr / Pfarrherren zu Türingen.

Johañ Wilhelm / Pfarrherren zum Sontag.

Christian Bickel / Pfarrherren zu Ludesch.

NJcht lang hab ich mich sollen/oder müssen Be-

 den-

dencken/welchen ich dises Paradyß / oder Lustgärtlin dedicire / oder eigen mache: Ihr sind die Ersten in meinen Gedancken gewesen; Ihr haben mich mit Ewerer Liebe / und nachbarlicher Affection / so auß Bluemeneggischer Herrschafft / als liebreichisten und wolriechisten Blümlin durch die 11. Jahr also erquickt und eingenommen / daß ich auß gleicher hertzlicher Anmuetung gedacht zu Euch auch in ewer Bluemeneggisches Blūgärtlin hinab zusteigen / darinnen ein Egglin oder Winckelin

ckelin zu meinem Garten-Pflänztlin zusuechen. Dedicire und schencke eüch darumben zur schuldigen Danckbarkeit und Zeügnus meiner nachbarlichen Liebe / dise meine Paradyß Gewächs / lassen jhnen ein Egglin / was es eüch beliebt / aber in ewerem Herzen. Leben wol und verbleiben / wie ich auch verbleibe

St. Gerold / den 4. Julij / 1675.

Ewer Wohl-Ehrwürden

liebreicher Freünd und Nachbar

P. UDALRICUS FRIDELLI.

Vor=

Vorred an den günstigen Leser.

VErwundere dich nit günstiger Leser/ daß ich mich eines solchen Wercklins angenommen. Mir ist wolbewust/ daß GOtt der Allmächtige/ denn Menschen/ nach deme Er daß Paradeyß und Pflåntzlin deß Lebens Verwürckt/ und darum in allerhand Kranck- und schwachheiten gerathen/ zu Nutzen den Doctor oder Artzt erschaffen/ wie auch befohlen/ daß du jhn Ehrest/ damit du jhn habest in der Noth: [Eccl. 38.] Honora Medicum propter necessitatem. Wann aber kundebar ist/ und die tågliche Erfahrenheit mit sich bringt/ daß auß Einfalt/ Armut und anderer Ursachen halb sehr viel deß Doctors oder Artzt sich nit zubedienen wissen/ nach können/ beynebenst auch die wenigiste Hauß-Mittelin/ so sie an der

Hand haben nicht wüssen zugebrauchen/ und darumb viel denen mit wenigem oder ohne Unkosten könte auffgeholffen werden/ eintweders gar Sterben/ oder schadhaffte Menschen jhr Lebenlang bleiben müessen/ als hab ich mich Hertzlich vilfeltig diß bedauret/ und jetzo auß grossem Mitleiden und Liebe/ solchen Krancke zu Trost ein anders Paradeyß oder Lust- und Lebensgärtlin zupflantzen angetriben/ welches ich sonderlich Klein und Eng (doch dir nit ohne grossen Nutzen) machen wollen/ damit du solches Ring und ohne sonderen Unkosten mögest bekommen. Verachte derowegen disen Schatz nit/ sonder trachte jhm nach/ damit du jhn für dich und die Deinige in allen Zufählen an der Hand habest/ und in begebenden Kranckheiten auß disen Früchten daß Leben habest/ und behaltest. Lebe wohl/ und bitte GOtt für mich.

Für

A.

Für allerley gebrechen der Augen:

Erstlich/

Für daß Jucken oder Beissen der Augen.

NImm starcken Essig/ thue jhn 3. Tag in ein küpferin Geschier/ darnach thue darzu halb sovil Honig/ zwings mit einander durch ein Filtz/und misch ein wenig gestossnen Pfeffer darzu/seyhe es durch ein Tuech/ und behalts in einem Glaß/ darmit Salb die Augen.

Für hitz und beisen d' Augen.

Seid Hanff-Saamen in Wasser/ biß er auffreißt/zerknitsch jhn ein wenig in eim Mörser/bindts Abents mit leinin Tüechlein also kalt im Nacken über/ das thuet gar recht.

Für hitz und rötte der Augen.

NImm ein frisches Ey / daß erst von der Hennen kombt / seuds hart / schneids dann voneinander / thue daß Gelb herauß und leg daß Weisse in ein weisses Rosen-Wasser / laß ein Stund darinnen ligen / darnach zerknirschs gar wol / und streichs auf ein Hamst / der lauter und ohne Anglen ist / und legs Nachts / wann du schlaffen wilt gehn / über die Augen / laß es die gantze Nacht also ligen. Es Hilfft.

Wer in die Augen geschlagen wirdt.

NImm Wegwart Wurtzen / stosse sie wol / daß sie waich und safftig werde / klopf ein Eyerklar darzu / legs über daß geschlagen Aug.

Zu rothen Augen.

LAß den Rauch von Wachholderbeeren (auff ein frische Gluet gelegt) in die Augen gehen / so lang biß das Wasser

über

über die Backen herab laufft; daß thue etlich Tag. Solches ist nit allein in der rötin sonder auch in anderen gebresten der Augen nutzlich probirt worden.

Für rötte und rinnen der Augen.

NImm die mittel gelbe Rinden von den Erbseien / weichs in wol geklopfften Eyerklar von newgelegten Eyeren / ein Tag und ein Nacht / darnach trucks wol auß / laß bey einem Ofen oder Sonnen trucken werden / so gibts ein gelbe Materij / disen Safft zerreibe mit Rosenwasser und thue ein tröpflin oder zwey / Nachts in das Egg deß Augs bey der Nasen / Morgens waschs mit Schelkraut Wasser sauber auß / so wirstu wunder sehen.

Für Augen Schweeren.

NImm Weiß-Brott netz in weissem Wein / und bind es zu Nacht über die Augen / wann du wilt Schlaffen gehen.

Oder

Nim ein zeitigen Käß / der newgemacht

und ungesaltzen seye / wirff jhn in ein haf-
fen voll siediges Wasser/truck das schmaltz
auß / legs über die Augen.

Oder

Bind ungestossnen Saffran in ein
Tüechlin / legs 3. Tag in ein guten weis-
sen Wein / streich dann von dem Wein
ein wenig in die Augen.

Für daß Augen-Wehe und Rötti der Augen / wann es erst anfangt.

NJm der grossen rothen Herbstrosen/
(die Weissen weren nach besser) leg
sie in ein weiß Rosen-Wasser 3. Stund
lang/und wann du Schlaffen wilt gehen/
so leg die gewaichte Bletter über die Aug-
lider. Daß ist gewiß.

Für Stechen der Augen.

NJm Saltz daß auff das reiniste zer-
stossen seye / wie Meel / ein Hand-
voll / ungewässert Mertzenschmaltz 1. Pf.
ohngefährlich / oder 3. Vierling: kutter es
in einer Schüssel durch einander / biß es
an-

anklebt und blattert wirdt. Behalts in einem reinen Geschier: Und so einem Menschen das Stechen von oben herab geht/ so streich es über die Augbrowen und in daß grüeblin an dem Schlaff: So es aber eins Steche under dem Aug/ so streich die Salben unden an die Wangen under den Augen: Sticht es dich aber in den Winckelen/ so streich es neben an die Nasen. Die Salben ist auch gut zu zerstossnen Glideren wann sie darmit gesalbet werden.

Für Augen-Wehe.

Nim daß Wasser/daß im Mayen auß den Reben rindt/wann man sie schneidet/ thue ein wenig darvon in die Augen.

Oder

Mach von Semmelmehl mit Fenckelsaamensafft ein Teiglin/ daß bind in einem Tüechlin über/ wann du schlaffen gehst.

Wan die Blatern in den Augen brechen und Fehl wachsen.

Nim zween Pferrsich kern/ brenn sie wol

im

im Feür / und stoß sie gantz klein / räde sie durch / daß es seye wie ein zartes Meel / nim dann daß weiß von einem Ey / und sovil Wassers von den blawen wegwarten Bluemen / thue es zusamen / trucks durch ein Tuech / träuffs in die Augen / weil der Schad New ist.

Für Feel in den Augen.

Streich Ohrenschmaltz darüber / so vergehen sie. Daß dient auch für daß beissen und jucken in den Augen / die Augbraumen damit bestrichen.

Wann einem heiß Schmaltz in die Augen spritzt.

Leg jhm ein tüechlin in Wein genetzt / darüber / darnach netz eins in Sawrampfer und Rosenwasser / so zeucht es den Brand herauß.

Ein köstliches Augenwasser.

NJm ein enges Glaß / thue ein wenig Honig darin / und setze das Glaß in ein Omeissenhauffen (der grossen Omeissen) so laufft es voll in einer Nacht / ver-

stopf

stopf dann das Glaß / daß die Omeissen bleiben darinnen: darnach nim ein Taig / thue den umb daß Glaß / laß einen Becken mit dem Brott im haissen Ofen bachen länger dann das ander Brott / so find st du ein Wasser im Glaß. Daß ist das allerbeste Wasser zun Augen.

Seere der Augbraumen.

Zerstoß den Saamen von Brunenkressich mit Wein / und bestreiche die Seere Augbraumen darmit.

Für den außgang deß Affter- oder Leibs.

Nim ein Hand vol grüner Schleben / zerstoß sie ein wenig / thue sie in ein Häfelin / gieß ein Geißmilch daran / daß der Wall wol darüber gehe / einmahl oder drey / seihe es durch Tüechlin / damit salbe den Afterdarm mit einem linden schwemlin oder tüechlin offt und dick.

Oder

Brenn Erbis zu Pulver / und strews auff den außgegangnen Darm so hilffts.

Wann

Wann der Darm verschwollen ist.

Rösch ein weissen Zwiffel / klein zerhackt in Butter / darmit salb den Affter: oder legs Pflaster weiß über.

Ein gewisse Kunst / wan eins so gar ein dicke rotte Farb hat.

WAiche Bonenblust in guetem Rosen Essig / und brens auß / damit wasch daß Angesicht Abendes und Morgens / etlich Tag nach einander.

Oder

Bestreiche die rotte Mähler mit Safft von Eichenem Holtz.

Oder

Leg ein Scheiben von einem grossen Rättich darüber.

Oder

Nim Jungfrawen Wachs / und schön Hartz / jedes 6. Loth / lasss ob einer Gluet mit einander sitlich zergehen / laß wider

über-

überschlagen / und rüehr von 6. Eyeren daß Weiß/zuvor wolgeklopfft darunder/ daß es schier ein wenig dicker werd als ein Selblin / schier wie ein weichs Pflaster: darmit soll man die Mäler bestreichen/am Leib oder Angesicht.

Oder

Nim Honig und Wein / gleich vill: laß miteinander sieden / daß es sich gar wohl under einander mische: damit bestreich die Mäler. Ist bewehrt.

Ungeschaffene Flecken und Masen zuvertreiben.

NIm klein gestossne Kreiden / geüß ein guten Essig daran / und lasse es stehn biß ein linder Taig darauß wirdt: streichs auff ein Tuech und legs Pflasterweiß über / so offt es dürr wirdt / streich ein frisches auff.

Ein bewehrte Kunst/daß dich die Sonn nit Brenne.

WAnn du an die Sonnen gehen wilt so nim ein wenig Hirschin Marck/

daß

daß fein rein außgelassen seye/in die Hand zerreibs mit einem Finger / daß es rein/ und glatt werde / darmit streich daß Angesicht überal fein dün mit einem Finger ein / daß man dirs nit ansicht: so brennt dich kein Sonn.

Wann aber einer schon von der Sonnen verbrennt ist.

NImm rein gestossnen Imber/ so vil du meinst / daß du haben müssest/ thue es in ein sauber Geschirrlein / geüß drey Finger hoch Wasser darüber/wann du es brauchen wilt/so machs vor dem Essen an und lasse es stehen/ biß du wilt zu Beth gehen/so wasche dann dich mit dem Wasser.

Oder

Wasche dich mit Geißmilch.

Ein guete Salb für die Sonnenhitz daß sie dich nit brenn/ und je länger du an der Sonnen bist/ je hübscher du wirst.

NImm Hirschen-Unschlit 3. Loth/ und

Ter-

Terpentin 2. Loth: setze es in einem klei-
nen Häfelin in ein Gluet / lasse es allge-
mach zergehen / und nim 2. oder 3. löffel
voll Milchrom darunder / seihe es durch
ein sauber reins Tuech / und rürs so lang
biß es weiß wirdt: darmit salbe dich / wann
du an die Sonnen wilt gehen.

Wann ein Mensch fast Roth ist under dem Angesicht / also das under der röttin Blätterlin sind die sich schier dem Außsatz vergleichen.

BRenn ein Fledermaus zu Pulver / und stoß es dann klein zu Meel / und machs mit Rosenöl zu einer Salben: damit salb die Rötte Abendts vor dem schlaffen gehn / und hüette dich vor dem Lufft.

Wer under den Augen auffbricht.

Stoß Lorbeer gar klein und seüd sie in Essig / daß es dick werde: wann es erkaltet / so salb dich darmit.

Wann

Wann eins Gestallt ist / als were er Außsetzig.

NJm Alberlaub und Dannen-Rinden / eins sovil als deß anderen: thue es in ein Sack / den seüd in einem Kössel mit Wasser / darinnen laß den Krancken Baaden 2. oder 3. Wochen / so vergeht es jhm. Solches ist auch gut für die Rauden / es macht ein schöne glatte Haut.

Für Schifferen under dem Angesicht.

NJm gestossnen Zimmet / mach jhn mit guetem Wein an zu einem teiglin / damit bestreichs offt.

Wer ein Reüdigs Angesicht hat.

NJm wolgestossen Schwebels 3. Loth / Temperirs mit einem Loth schweinnen Schmaltz wol / damit bestreichs.

Ein

B.

Ein guet und köstl. Tranck für die Bräunin.

NJm zwo guet Muscatnus / schneids klein / laß in einer sauberen Pfannen in 1. Maß frisches Brunnenwassers mit 2. Löffel voll Honigs wol sieden / trucks dann gar wol auß / biß das Oel wol auß den Muscatnussen kombt / darvon gib dem Krancken zu trincken in zimlicher keltin sovil er will.

Oder

Nim Rebäschen / geüß ein Laugen darvon / und gurgel den Halß und Mund darmit.

Wann einem grosse Hoppen auff der Zungen wachsen wie Rusen.

NJm lebendige Krebs / stoß sie wol / nim darvon in ein weiß rauches leinins Tuech / und reib jhm die Zungen mit offt

offt und vill. Nim allwegen ein frische von den Krebsen in daß Tüechlin: wäsch daß Tüechlein vor sauber auß / und laß e trücknen: deßhalben muestu zwey Tüech lin haben / daß allwegen daß eine truckei seye.

Ein anders gewiß stuck für die Bräune.

NJm die mittel Rinden von Lindinem Holtz / mach Böglin darauß / eines oder viere / legs in ein frisches Brunnen-wasser / schabe die Zungen immerdar dar-mit.

Oder

Schneid ein stuck Speck eines Messer-rucken dick / und so breit ohngefahr als die Zung ist / legs auff die Zungen / so schmilzt der Speck im Mund / und scheelet sich die dick verbrennt Haut von der Zungen.

Beer-

Beermutter.

Für übersich steigen der Beermutter.

HEnck jhr Bibergeil an Halß / und lasse sie offt daran riechen.

Ein bewehrter Rauch für die Beermutter.

NImm gelben oder weissen Augstein / zünde jhn an / oder wann er gebülfert ist / leg jhn auff ein Glut und lasse den Rauch darvon jhr zum Mund und Halß eingehn.

Oder

Lege jhr Wermuth in die Schuech und laß sie darauff gehen.

Oder

Iß ein wenig Alantwurtz so bald dich die Mutter ankombt.

Oder

Nim frische Rautten ein Hand voll: thue

thue es in ein Pfannen und hebs über daß Feür biß es wol heiß und lind wirdt / so winde es in ein zartes Tüechlein / und bindts auff den Nabel: wann es nit gleich helffen will / so brauchs noch einmahl.

Oder

Nim 5. Schaffbonen / als frisch du die bekommen magst / und zerreib sie in einem zimlichen trunck Weins / der so warm seye / als man jhn wol leyden mag / und gibs jhr zu Trincken.

Ein sehr gewisses.

Nim daß Weiß vom Huenermist / also groß als ein Garten-Erbis: zertreibs in einem Löffel vol Weins / und gibs ein.

Oder

Mach Baumöl heiß / netz ein Baumwollen / laß sie es über den Nabel legen.

Oder

Nim frischen Butter / und guet frisch Baumöl / eins sovil als deß anderen: laß es heiß werden / netz ein Tuech darinn (weiß oder blaw Wullin wer am besten) legs über den Leib.

Für

Für Brechen und Unwillen.

NJm ein gantze Muscatnuß schneide sie auf das allerkleinist/nim darnach ein Ey/ und nur sovil Mehls/ daß du ein Sträublin in einem Pfennlein machen kanst/ klopfs wol under einander/ Bachs dann mit Schmaltz im Pfennlein / und thue es also in ein Schisselin / lösch mit gutem Wein ab/ decks zu/ daß es einander annehme: Jß es mit einander / weil es noch warm ist.

Wer sich offt Bricht.

Nim Rosenwasser 4. Loth/ guten Essig 1. Loth/ netz ein wullin Tuech darinn/ legs wol warm über den Nabel.

Bluet außspeyen.

Laß jhm gleich under der Seiten da es jhn Sticht/ da man anderst oder Kräfften halb die Lässin brauchen kan/ oder darff/ ꝛc.

Nim dann geleiteret Schmaltz/ eines guten grossen Hüenereyes groß/ darzu thue 3. löffel voll Essig und sovil Weins/ biß

ein zimliches Bächerlin voll wirt/ würms und gibs jhm also warm zutrincken.

Oder

Nim Fenckel-Saamen / gepulvert Hirschhorn / guten weissen Jmber / jedes 1. Loth oder mehr / darnach du gern viel machen wilt / mach alles zu Pulver: darvon nim alle Morgen und Abend / als ein Haselnus groß in einem Löffel voll Heid-Rosenwasser / oder sonst Roth Rosenwasser biß es vergeht.

Für daß Brechen.

Netz ein Schleyer in frischem kaltem Wasser / schlag jhn dem Krancken umb den Halß / wind jhn doch zuvor ein wenig auß/daß er nicht trieffe: dises brauch wann du wilt / biß das auffstossen nachlaßt.

Bluet-Harnen.

Nim 3. Löffel voll Baumöll / seüds in einem Becherlin voll gueten Weins / trincks 3. Tag.

Oder

Seud Wachholderbeer in Wasser/gibs dem Krancken etlich Tag Morgens und Abends zutrincken.

Wann

D.

Wann ein Mensch sich in der grossen Hitz und Arbeit mit einem gählichen Trunck verderbt: ist auch ein fürtreffliches præservativ in dergleichen Fählen.

WIder alle gähling / und gefährliche Zuständ / so von einem in der Hitz gethanen Trunck entspringen können / ein sonderbares und bewehrt befundenes Mittel / sind die Gänß-Blümlin / etliche namsens kleine wilde Maßlieben / andere Graßblumen / andere Zeitlößlin / Lateinisch: Bellis minor. Syfuestris minor. Primula veris, etc. Dise sind gut in bemelten fählen / auff allerley manier genossen. D. Mindererus in seiner Kriegs-Artzney kan diß Kraut in solchem fahl nicht genueg loben / schreibet / man solte die Würckung dises Krauts an alle Thor und Thüren anschlagen / den armen Arbeitern zum be-

sten / welche sich zur heissen Zeit mit kalten gähen Trincken verderben / und durch diß Mittel könen beym Leben erhalten werden / dann es helffe mit Gottes Beystand / ehe man darvon gehe Augenscheinlich.

Solches Bezeugt auch in seiner Medicina Peregrinantium Doctor Christoph Schorer / und sagt / er habe zwey Manns Persohnen / deren der eine beim Tantz / der ander anderstwo in der Hitz einen starcken Trunck gethan / und darauff einen starcken gefährlichen Husten bekommen / und am Leibe anfangen abzunemmen / mit disem Blümlin durch Gottes Gnad curirt. Daß gebrante Wasser darvon / dienet wol den lamen Glideren / damit bestrichen / getruncken kühlet die Leber / und alle innerliche Hitz / heylet auch die Breün und Blätterlein im Mund und auff der Zungen / so von Hitz entstanden. Es Heylet auch die Wunden / und heffters zusamen. Man heists auch Herba arthritica, Gichtkraut / dieweil es ein gut experiment sein sol / wider die lauffende Gicht / und daß Gliderwehe.

Ist

Ist ein herrliches Wundkraut / innerlich und eüsserlich gebraucht / reiniget daß Geblüt / zertheile und vertreibt solches wann es geronnen / es sey von Fallen / Stossen / Schlagen / od' dergleichen verursachet im Leib / und ausser dem Leib kräfftiglich von einander: warzu dann auch dienet die Tinctur und Extract. In Wein oder Wasser gesotten / und darvon getruncken / wañ man Schlaffen gehn will / vertreibt den Krampf: eröffnen die verstopfte Leber und bekommen wohl den Engbrüstigen / Wassersüchtigen und Hypochondriacis. Ist auch nutzlich in hizigen Fieberen und entzündung der Gedärm under die Clystier verschriben. Ist auch guet für Lahme und schmertzhaffte Glider / und das geschwollene Gemächt / damit gebadet oder Pflasterweiß auffgelegt: So ists auch guete hilff in dem hizigen Podagra / wann man sie zerstosset und überlegt; Daß Kraut darvon gedörret gepulveret / und in die Müßlein oder Brey der Kinder gestrewet / ist guet denen so voll umb die Brust sein / und einen kurtzen Athem haben.

Dises

Dises Blümlin oder Kraut/ ist allenthalben zufinden / und dir an der Hand / und hab ich vil gesehen/ daß dise Blümlin gleich von dem Boden auff / wegen jhrer herzlichen und fürtreflichen Krafft genommen und gessen worden ; welches und ob es gleich ein gering und schlecht Ding scheint / doch seiner Würckung halb / nit genueg gelobt kan werden.

Den Durst zuvertreiben.

Nim geseuberte Rosinlin 1. Pfund / stoß's wol / geüß darüber 3. Maß Wassers / laß ein Maß einsieden / wann es erkaltet / so seihe es durch. Darvon lasse jhn genueg trincken.

E.

Engbrüstigkeit.

Nim Zuckercandel 2. Loth / lebendigen Schwebel 1. Loth / stoß beyde zu reinem Pulver / und misch wol under einandern / darvon gib 1. Loth alse trucken / oder in einem trincklin Behdistel wasser / daß es

warm

warm sey: laß an der wärmi stehen/ daß es nicht zerrinn. Ist gewiß.

Für Engbrüstigkeit und Stechen umb daß Hertz.

Nim weisse Bappelwurtz ein Hand voll zerstoss/ Saltze/ und isse sie etlich Tag Nüechtern.

Oder

Seüd Knoblauch in Geißmilch/ und trincks Morgens Nüechtern.

Oder

Nim Fuchs-Lungen/ dörß in einem Bachofen/ stoss zu Pulver/ gib ein Nußschalen voll in 2. löffel voll guten Wein/ geüß dem Krancken ein.

F.

Gucte Mittel für die hinfallende Sucht oder Vergicht.

NIm ein Pfenings schwer gestossene Fein-Berlein/ und zween Pfening schwer gepulvertes Gold/ gibs dem Krancken ein/ mit Wasser/ darinn Dugaten

Gold gelöscht worden: wann es aber den Krancken wider anstiesse/so gibs jhm noch einmahl. Ist gewiß Bewehrt an Jungen/ Alten und Kinderen.

Oder

Nim ein Manns todten Kopf der nicht zu gar faul under der Erden worden/ stosse jhn auf das allerreinist zu Pulver/ deßgleichen 5. oder 6. Peonien Kernlin/auch rein gestossen; Nim am Morgen nüchteren desselben Pulvers ein Quintlin mit ein ein wenig Weinstein/ daß ist für solche Sucht der allerhöchsten Artzney eine.

Ein anders.

Nim Eisenkraut mit den Blawen oder Braunen Bliemlin/ brichs wann die Sonn in dem Zeichen deß Widders oder Jungfrawen ist/ machs zu Pulver und Kernen/ der eines Jahrs alt seye/ den Pülvere auch/ und nimb zween theil kraut Pulver/ und den dritten theil gueten wissen Zucker darunder. Von disem Pulver nim alle Morgen und Nachts einer

Hasel-

Haselnus groß in Eisenkraut Wasser ein Viertel-Jahr aneinander. Es Hilfft.

Ein ander gewisses und probirtes Mittel.

Nim von einem Fuchs der von denn Hunden gefangen ist daß Hirn gantz mit einander/ Bachs und gibs dem Menschen zu Essen/ Morgens nüchtern/ und daß er 3. oder 4. stund darauf ohngessen seye. Die Füchs sollen/ wa es möglich ist gefangen werden am zunemmen deß Monds/ im Zeichen der Jungfrawen Vormittag/ wann es sein kan.

Ueber 3. Tag hernach/ soll wider ein Fuchs mit den Hunden gefangen werden/ Vormittag. Dasselb Hirn soll gesotten werden in halb Wasser/ und halb Essig/ und gar ein wenig gilbt mit Saffran und 1. Loth Galgantwurtz klein gestossen/ und alles miteinander sieden lassen/ biß das Hirn gesotten ist/darnach solls der Mensch am Morgen Frühe Essen/ und darauff nüchter sein wie vorstehet. Der Dritte Fuchs soll gefangen werden/ wie vorstehet/

und daß Hirn gebratten / und dem kran-
cken Menschen zu Essen geben werden wie
vorstehet. Solche 3. Hirn soll der Mensch
(wa es möglich ist / die Füchs also bai-
den nach einander zufangen) allweg sich
3. Tag vor vil übung hüetten.

Mag sonsten Essen was er will / und a-
ber einen ringen Wein trincken / sich vor
allem starcken Wein hüetten: Corallen/
und Elendtsklawen bey im am Halß tra-
gen.

Etliche sieden den Fuchs-Kopf nur wie
ein Kalbs-Kopf / thuend jhn darnach auf
und das Hirn herauß/daß streichen sie auf
ein schnitten Brodts/die bestrewen sie mit
gestossenen Galgant / und gebens dem
Krancken zu Essen. Wann es einmahl
nicht hilfft / so brauchen sie es wider / doch
mögen solche Hirnschnitten wol gebachen
werden.

Ein anders bewehrtes Stuck.

WEr es ein Weibs-Persohn von jun-
gen Jahren / so nim ein junge Hün-
din/

din / und schneid dieselbe auff / und nim herauß die Gallen / dieselbig stich auff und laß die Matery herauß in ein Zienis Geschierlin / daß sauber sey / und schab solche Gallen sauber herauß / daß also alle Bitterkeit in daß Gschierlin kom̃ / thue daran ein wenig Weineſſig / und wasch also mit demselben die Gallen sauber auß / nachfolgents gibs dem Krancken zu trincken. Unnd nach dem solche Matery herb und starck / so solt du alsbald mit bächem Brott verfaßt sein / dem Krancken für den Mund zuhalten / damit er die Gallen nit wider von sich gebe: dann so ers wider gäbe / müste jhme ein andere verordnet werden.

Solches eingeben ist berührter Kranckheit am Dienstlichisten / wann jhme die Schwachheit vergangen ist. Und der Krancke ein alte Weibs Persohn / so sollen die Gallen von einer alte Hündin genommen werden / und in aller masss wie obgeschriben eingeben.

Were es aber ein Manns Persohn / so soll man ein Hund und kein Hündin nemmen.

men. So aber der Kranck solches nit behalten kan / mag man ein wenig Zucker darunder thuen / damit jhm die Bitterkeit ein wenig genommen werde / und es der Krancke also besser behalten könne.

Probatum est.

Ein anders.

HIrschen-Marck mit Warmem Bier getruncken: ist auch guet.

Ein anders.

WAnn dise Kranckheit einen ankombt / so gib im ein Storcken Hertz zuessen / es berührt jhn nit mehr.

Probatum est.

Feig-Wartzen.

SEud die Braunwurtz im Wein und wasch die Wartzen mit dem Wein.

Ein anders.

NImm Entzian / unnd ungewässeret Mayenschmaltz / und mach ein Salb darauß und Salb dich darmit.

Oder

Oder

Hôle ein Zwibel auß / thue ungenetzten Saffran darein / laß in weich Bratten / streich darvon auff ein Tuech / und legs über. Ist gar wol bewehrt.

Oder

Brenn Kümmich zu Pulver / netz ein Baumwoll in Reige schmaltz / strewe deß Pulvers darauf legs über die Feigwartzen. Sie vergehen.

Oder

Nim Wachholderbeer / Pfeffer und dürre Bonnen: mach darauß ein Pulver / und säe es auff die Feigwartzen / so fallen sie ab. Ist bewehrt.

Für Feigwartzen wann sie offen seind.

SEüd Wullikraut ein Hand voll in 1. Maß Weins / biß der halbe theil eingesotten / darmit wasche den Schaden Abents und Morgens. Und wann er wol gesäubert ist / so truck ungelöschten Kalch (auffs reinist Gepülvert) darein: daß heilt fürderlich.

Für

Für innwendige Feig-Wartzen.

NImm Weyrauch 1. Loth / Mastix / Hundtkoth / jedes 1. Loth und 1. Q. Schwebel / damit mach ein Rauch von Unden auff.

Etliche nemmen für den Schwebel 1. Loth Myrrhen.

Oder

Bereiche den Schaden nur mit Faßbäck.

Für Feig-Wehe.

NImm allerley alte Flecklein / die die Schuester hinwerffen / schneids klein in ein Haffen / geußt Wasser daran / laßt gar wol sieden. Darnach laß den Tampf an daß Gefeig geben.

Zu den Blaichen Feig-Wartzen.

NImm ein Zwibel / hölle jhn auß / füll jhn wol mit Butter und Saltz / mach jhn mit den Bletlin wider zu / schlag ein

feucht-

feuchtes Werck darumb / brath jhn / biß er weich wirdt / thue dann die schwartze Schelffen darvon / und thue stoffs den Zwibel in einem Mörser / thue halb sovill Violöl darzu / als deß gestossenen Zwibels ist / rührs durch ein ander / würms / netz ein Blaw wullins Blätzlin darinn / legs also warm über / wanns ei kalten will / so netze es widerumb im vorigen.

Für Schmertzen der Feig-Blattern.

R Im friche Wachholderbeer 1. Hand voll stoß klein vermisch wol mit Hund-schmaltz / und stoß wol under einander / truck es durch ein starckes Tuch / darmit schmier die schmertzhaffte Orth.

Oder

Wann die Löchlin außgewaschen und Gesenberert hast. So nim Hirschen-Unschlit / mach es wol warm / und schmiers darein also bald wirdt sich der Schmertzen linderen.

Gefeig.

N Im Ayerklar / Rosen öl und Wein / under einander geklopfft / mach ein Sälblin / damit best reichs / so legts den Schmertzen.

Für die Filtzläuß.

Stoß die Wurtzel von Zeitlosen: seüd die im Wasser / damit wasche dich.

Oder

Tödte Quecksilber mit nüchterem spelchel / machs mit reinbargem Schmer an wie ein Salben und schmierbe dich damit.

Besser und ohnschädlich ists / daß die Ortt nur mit disen Tuechlin geriben werden / mit welchen die Goldschmid / wann sie Verguldent / daß Silbergeschirr abwischen.

Wann einer über Land ziehet

und die Läuß förchtet.

Der nemme Lauander / Blumen und Kraut / und Lorbonen / und seuds wol mit einander im Wasser / netze darnach die Kleider darinn / und laß von jhm selber trucken werden.

So

G.

So einem Menschen Gifft gegeben worden.

Gib jhme Holder-Bluest Wasser zu trincken / so schadet es jhme gewißlich nichts.

Oder

Nim weissen Schwebel klein gestossen / einer Linsen groß / gueten Theriac einer welschen Bonen groß (zertreibs mit einem Loth Brantenwein / daß es wohl vermischt werde.) Gibs jhm auff einmahl ein / daß nimbt das Gifft / und setzt die Geschwulst / wann der Mensch auffgeloffen were.

Oder

Seüd Naterwurtz gar wol im Wein / und Trinck den etliche Morgen nüchtern. Oder brauch Enzian gleicher gestalt.

Oder

Seüd Hirschin-Marck in Wein / und trinck

trinck den etlichen Morgen nüchteren auch wol warm: und trinck darauf Wein darinn Bibenellwurtzen gesotten.

Für daß Grimmen.

NImm ein kännlin voll welschen Wein/ laß ein Loth Alantwurtz klein gestossen sieden/ biß der dritte theil eingesotten/ gib im offt darvon ein Löffel voll auf ein mahl zu trincken. Probatum.

Für grosse Schmertzen von Winden.

Nim gueten Theriac ein Quitlin Diptam klein gestossen halb Scrupel, vermisch mit Wein/ trincks Morgens nüchteren warm.

Für Grimmen im Leib/ da ein Ruhr darbey ist.

Nim 6. oder 7 Hecht-Augen/darnach sie groß sind/ und so vil Krebs-Augen/ daß eins als daß ander vil mag sein. Mehr ein Hasensprung/und als ein zimliche Hasel.

selnus guten weissen Augstein / auch dürre Pomerantzenschelffen / eins sovil als der anderen aller zweymahl ist. Solche stuck alle / stoß auf daß kleinist und gib 1. Quin. darvon in einem gutem starcken Wein / oder Malvasier / wa man jhn haben kan / ein zimlichen trunck ein / und lasse jhn gantz still darauf und wohl zugedeckt ligen / ein Stund 3. oder 4. und das er auch hinzwischen nichts esse.

Daß Hilfft.

Für daß Grimmen Pfaltz-Graf Friderichen Chur-Fürsten.

NJm 5. Baumnus mit den Schalen / machs glüendig ob einem Fewr / würffs in ein Krueg mit altem Wein / verdeck sie wol / daß der Tampf nit herauß gehe. Trinck den Wein also warm / leg dich darauf nider und deck dich warm zu / daß du Schwitzest.

Es Hilfft.

Oder

Oder

Brauch gebrennt Hirschhorn-Pulver/ oder gestossne Coralen in Wein.

Oder

Nim Hirschfeiste ein Nuß groß/ laß in einem heissen Bier zergehen/ und trincks.

Oder

Koch Hanff-Samen und Leibstückelwurtz im Wein in einem Säcklein/ daß leg warm auf den gantzen Bauch. Wann es kalt will werden/ so wärms widerumb in dem vorigen Wein/ und legs über.

Probatum.

Oder

Mach Hanff-Samen in einer saubern trucknen Pfannen wol haiß/ thue jhn in ein Sack: leg jhn auf den Wehetagen als warm du es leyden kanst.

Es Hilfft alsobald.

Gold-Ader.

Gäbt dem Krancken gepülveret Eichlen mit rothem oder weissem Wein ein/ wann es jhm den Tag über beliebt.

Für

Für den grossen Schmertzen der Gold-Ader.

Rec Unguenti albi camphorati, populeonis, Ol. liliorum albi rosati, Violarum persicorum an. drach II. Opij drach. I. pil. hermodactylorum. scrup. I. fiat limentum.

Streichs auf ein Tuechlein legs über den Schmertzen: Es benimbt jhn zu hand.

Oder

Seüd Eyllisch-Kraut unnd Wurtzen in guetem weissen Wein: darvon gib jhme etlich Tag Morgens nüchtern ein warmes trüncklein.

Von der Gelbsucht.

Wasser auß lauter Camillen-Bluemmen gebrennt / Abents und Morgens getruncken / ist für die Gelbsucht sehr nutzlich / ein Tag oder vier nach einanderen gebraucht.

Nach nutzl. ist der Syrup von Camillen gemacht / wie man den purgirenden Rosen-

Rosen-Syrup macht / wann man den lauter oder in Camillen-Wasser eingibt / ein etlich tag nach einanderen.

Oder

Gib jhm Eisenkraut Wasser zutrincken. Diß halten etlich für gewiß.

Oder

Trinck dein eignen Harn Neun Tag nach einander nüchtern / und Jß allezeit etlich Wachholderbeer darauff.

Oder

Leg die Wurtzel vom Schelkraut geseübert in Wein und Trinck darab.

Oder

Nim daß Gelb von einem Ey / vermisch mit Essig / klopfs wol durch einander / gibs jhm zu trincken: Hilfft es das erste mahl nit / so braüchs zwey oder drey mahl.

Es Hilfft gewiß.

Oder

Nim Wermuth / Rauten / Hissop / Scheelkraut / jedes ein Hand voll: Zimmet und Imber jedes ein Loth: Sennetbletter 5. Loth: Zerschneids alles klein / dar-

darnach seüdts in 2. Maß Wassers (wolte mehr darvon halten wann es in Wein gesotten worden.) biß 1. Maß einsiedt: dann seyhe es durch / und leg ein Loth ungestossenen Saffran (in ein zartes Tüechlin gestrickt) darein. Darvon gib denn Krancken Abents und Morgens ein halbs trinckgläßlin voll / so bricht die Gelbsucht / und geht durch den Stuelgang und Harn ohne Sorg.

Von dem Schmertzen deß Grieß.

AUß den grossen Neßlen mit den rotten Stenglen / Brenn ein Wasser / darin nim deß Samens von denen grossen Neßlen / der umb St. Jacobs Tag gesamlet worden (klein zerstossen) ein. Dann es zertreibt den Stein.

Oder

Sied Wachholderbeer in gutem Wein mit Peterling Wurtz / Trinck das 7. Tag in einem Wasserbad / und halt den Athem fast still / so geht er von dir. Probatum.

Ein köstl. Mittel den Stein/ auch den Harn zubeförderen.

NIm einer Kronen schwer daß mittelst in den welschen Nussen/ die dürr seindt: Zerstossis / gibs in einem kleinen trünck in weissen Weins/ Morgens nüchteren am Früesten: Der Wein soll Milch warm sein.

Probatum.

Und ist solche Artzney nicht allein in dem Grieß / sonder auch im Grimmen nutzlich zugebrauchen.

Ein sehr nutzliches Grieß-Pulver zumachen.

DIe Hagenbutzen oder Hägen / dörre wol / und verstossis sie. Darvon nim dann eines Quintlins schwer Morgens nüchteren / warinn du es einbringen kanst.

Ein sehr bewertes Mittel für das Grieß und Stein/daß er in 24. Stunden zermalen und außgeführt werde:

Ein hochberümbtes Stuck.

NImm Bronbeer Wurtzel/so lang dieselb ist / doch das zuvor das Kraut/ oder die Reben / wie mans nennt / einer stehenden Hand hoch ob der Wurtzel abgeschnitten werde: darnach schneid die Wurtzel Glaichslang ab / und durchauß zustucken / waschs in Brunnenwasser. Diser Wurtzen seud ein Hand voll / in 1. Maß selb gewachsenen / und nit angemachten rothen Weins / drey finger hoch ein; theile den Tranck in zween Theil / und trincks zu zwey mahlen / Abendts und Morgens warm.

Für den Stein so auch an jungen Kindern probirt worden.

Wann man Jagt/und man ein Rehe-

Bock fahet / so hawe ihm den Kopf ab / und fahe den mittlern Schweiß in ein fein sauber Geschierr: doch wann er schier will auffhören Schweissen / so hör auch auff. Verschaums frey sauber mit einem sauberen Schaum-Löffel / darnach laß also stehen / dörrs fein im Lufft und nicht an der Sonnen: dann machs zu Pulver / und behalts in einer hültzinen Büchsen.

Probatum.

Für verhüttung deß Grieß.

Nim Rettich und Wachholderbeer / stoß sie durch einander: thue under 2. Loth deß Pulvers 1. Quintlin Krebs-Augen / klein gestossen: nimbs ein auf einem gebähten Brot / alle Wochen 2. mahl zween Monat nach einander / so bistu ein Jahr gerecht. Auff das ander Jahr / so thue es aber zween Monat / so darffst du kein sorg tragen / daß es dich mehr ankomme.

Glaich und Glider-Sucht.

Nim Leinöl und Weißwachs / schmeltz

es zusamen ob einer Gluet: rürs wol durch-einander / streichs auff Tüecher: legs über wo der Schmertz ist. Daß thue etlich tag nach einander.

Salben für Glider-Wehe.

Nim außgelassen Dachsschmaltz und Brantenwein / gleich vil / damit salbe die Glider nach dem Baad.

Für Kniewehe.

Nim Rieben / seuds wol im Wasser / streichs auff ein Tuech / binds darüber.

Oder

Mach ein Stein glühig / leg in ein Kibel voll Wassers / setze die Füß darein / laß sie ein guete weil darein stehen: hernach umbwinds mit einem wullin Tuech / und leg dich schlaffen. Daß thue etlich Tag nacheinander.

Oder

Nim Wachholderstauden / mit Holtz und Beeren / Nesselwurtz und wol zeitig Quiten: seuds in einem Kössel mit Wasser / böhe die Füß darob.

Wann einer ein Geschwulst an einem Fueß hat / die gar hitzig ist / und jhm vil Schmertzen macht / daß er besorgt / es möchte ein Oelschenckel darauß werden / ein guete löschung von deren von Castel.

NJm kalt gegossene Laugen / so vil du wilt / geüß darein frisch Baumöl / und rürs wol under einander biß das die Laug dick und weiß wirdt / wie ein Brey: dann geüß darzu den dritten oder vierten theil Oels / daß auß Dannzapfen macht ist / rührs wol undereinander: schlags über den Schaden. Daß zeucht die Hitz herauß.

Man kan diß Wasser in einem Glaß auffbehalten.

Nota: Daß Oel auß den Dannzapfen macht man wie das Oel auß Wachholder-Holtz / per descensum.

Für

Für schweinung der Glider.

Nim Menschen-Schmaltz / Dachs-Schmaltz / und alts Reinbergisch Schmer (je älter je besser) jedes 1. vierling / Lorööl 1. vierling: thue es über / laß mitein-ander zerschmeltzen / und wirff darein Se-venbaum und Salbey jedes ein Händlin voll / laß sieden / biß der Sevenbaum sich ein wenig reiben laßt / so seyhen es durch / und trucks auß. Damit soll daß Glid durch auß und auß gesalbet werden / daß schweint bey der Wärmin deß Tags zwey-mahl.

Oder

Nim ein Kalbsgrim (die Gurgel und Gallen darvon gethan /) daß hack klein / und thue da zu Regenwürm ein halb Pf. brenn ein Wasser darauß / darmit schmier daß schweinende Glid. Es Hilfft.

Oder

Nim ein Pf. Bluet von einem schwar-zen Kälblein / daß ein Stierlin ist / und ein Pfund Saltz: rührs wol auff einem warmen Herd bey einer Gluet / oder in ei-nem Ofen under einander: thue ein vier-

ling Dachsschmaltz darein / rührs aber auf dem heissen Herd oder Ofen: thue es dann he auß in ein Geschierr / darinn du sie wilt erhalten / rührs aber biß gestehet. Salbe dich alle Morgen und Abend mit / bey einem warmen Ofen oder Gluet / reibs wol hinein.

Oder

Nim ein Luchsklawen und reinß an dem Orth da eins schweint / daß es Bluetreiß wirdt. Es Hilfft.

Oder

Nim weiß Wachs 1. Pf. lass's ob einer Gluet sittlich zergehen. Dann thue darzu Honig 1. Pfund / stoß Nesselsaamen und weissen Senffsaamen: rührs durcheinander biß es dick und starck wirdt / wie ein Pflaster / darvon streichs auf ein Barchet so groß / daß er das schweinend Glid wohl bedecken möge: Legs ein Stund oder zwo über: wann es zu starck will sein / so leg ein leines dünnes Tuech vor über das Glid / und darnach erst das Pflaster: wan man das Pflaster hinweck thuet / so salb den Arm (oder Glid) mit Papuleon. Daß thue deß tags dreymahl. Probatum.

Für daß Zitterender Glider.

Jß Hasenhirn/ so gewinnest du das Zittern an Händen oder Füessen nimmermehr.

Für Zitteren der Händ.

BRen ein Wasser auß Brombeeren/ und wasche die Händ darmit.

Für Zittern der Glider.

NJm im Brachmonat die unzeitige weiche Haselnus/ sambt den grünen schölffen/ und brenn Wasser darauß/ damit schmier die Glider.

Für daß Vergücht.

BRen Wasser auß jungen Alsteren/ die schier fliegen mögen: Zerschneids mit den Federen und allem zustucken/ wann du es Brenen wilt. Damit salb die Gücht.

Für schmertzen in den Glideren/ da man nichts außwendig sihet.

SEud die mittel Rinden von Eltzenbeümenem Holtz in Geiß-Ziger/ und schlags warm über.

Für die Gücht.

NJm Holdermarck ein guten theil/ und

 ein

ein Quart alten guten Weins / auch sovil deines eignen Harns: thue es in ein newen Hafen / laß auf den halben theil einsieden / darnach schmier dich mit Brantenwein / wo dir wehe ist / reib jhn wol hinein: Nim dann ein Fleck weiß wullins Tuech / und netz jhn im Hafen / binds umb den Arm / oder Bein / wo dir wehe ist / so heiß du es leyden magst: wann es trucken wirdt / so netze es wider / daß thue auch / wann du Schlaffen gehest.

Probatum.

Für kalte Flüß und Stich.

Nim Haber / so vil du sein bedarffts / thue jhne in ein Hafen / laß jhn mit Wein wol sieden: dann thue ein theil in ein leinis Säcklein / legs über / da dir wehe ist; und wann ein Säcklein kalt ist / so wärm ein anders wider in dem Hafen / und leg denselben Sack auch auf den Wehtagen. Es Hilfft.

Für

Für daß Geschoß / welches sich im Marck erhebt / und kombt allermeisten in die Bein under dem Knie / auch in die Knie.

GEuß ein Laugen und lasse sie stehen / biß an den neünten Tag / seyhe sie dann ab und thue halb sovil Hüenerkat darein / setz dem Menschen den Fueß oder Arm darein / drey Tag nacheinander / so weit der Schmertz geht. Wann der Schmertz nachlaßt / so bind ihm Brunnenmueß darüber / wo daß Geschoß gewesen ist.

Wer ein Wuten in einem Arm oder Bein hat.

NEtz ein leinin Tuech in heissem Essig / bindts über den Schmertzen / wanns erkalten will / so wärms wider.

Oder

Zerstoss Knobloch / seud jhn im Wein und salbe dan die schmertzhaffte Ort damit.

Für ein Gesücht.

Mach 2. Säcklin / die so groß seyen /

daß sie den Schmertzen bedecken mögen / füls mit Leinsamen / seuds in süesser Milch gar wol / daß sie schleimerig werden. Leg dan eins auf den Schmertzen / biß das er nachlaßt / auff das wärmist / und halt dich in der Wärmin.

Für geschwulst und schmertzer der Bein.

NImm weiß Reben / bren die zu Aschen / temperirs mit Beerenschmaltz / salb die Schenckel darmit / und mach auß derselben Aschen ein Laugen / und wasche die Bein darmit.

Für reissen in den Glideren.

SChmier die Statt / da dir Wehe ist / gegen der Hitz mit Brantenwein / und strewe ein wenig gestossnen Pfeffer darauff als ein kleines Gewürtzlöffelin voll / daß brennet sehr / und zertreibt das geliferet Bluet / und zeuche alle Wehetagen auß; und wanns dich je zu sehr Brent / so wasch es mit kaltem Wasser ab / es vergeht bald. So nun das Brennen vergangen ist / so

schmiers

schmiers wider mit dem Wein / und thue offt / es ist gar gewiß / da ein Arm oder Schenckel / von Fallen / Schlagen oder anderen Sachen einreissen hat / und geronnen Bluet darinnen ligt.

Für Lämin der Glider.

NImm außgezopfte Laulanderblumen ein gute Hand voll: thue es in eine Maß Brantenweins / henck ein guets stuck Bibergeil darein: setze es an die Sonnen ein Zeitlang / biß es besser wirdt / und schmier die Lame-Glider bey einer wärmin.

NB. Ist ein gewisse Kunst wañ eins vom Schlag erlamet ist / so bewert worden an denen / so an der einē Seitē gar Lam gewesen.

Wann ein Glid erkrummet ist vom Gicht.

NImm junge Aglastern / breñs mit Federen und Ingeweid zu Wasser: und wasche das erlambte Glid mit solchē Wasser.

So ein Mensch Lam ist worden von dem Schlag.

NImm ein Hand voll Boley: geuß daran

ein Maß rothen Wein / laß vollkommenlich halb einsieden / wolgedeckt: mit solcher warmen Brüe / soll man den Menschen reiben / wa er Lam ist.

Ein guets Bad für Lämin der Glider.

NImm Wachholderschoß / Wullenkraut und Dosten / jedes ein Hand voll: zerknitsch ein wenig und seuds im Wein / darvon geuß auff Stein die Glühend / mach ein Bad in einem Zuber und erschwitz wol darin / daß thue etlich mahl. Es Hilfft.

Für Lämin in den Händen.

NImm der kleinen Neßlen / stosss sie gar wol: thue daran ein guten starcken Brantenwein / und frische Wachholderbeer: stossß alles under einander / trucks durch ein Tuch / und reib dann die Lame / oder schmertzhaffte Glider damit vast wol / doch reibs zuvor wol mit warmen Tüecheren. Wachholder Wasser ist guet für die Lämin der Glider / wann mans wol darmit schmiert. Oder

Röschte Lauch in schweinem Schmaltz /

und binds über / daß dient auch für Geschwulst und Schmertzen.

Glid-Wasser.

Wie sich ein Wund-Artzt mit dem Glid-Wasser verhalten soll.

DAß Glid-Wasser soll nit zu geblingen gestellt werden. Dann so es nit Lufft hat / laufft es zuruck / und verbrennt und verlämbt die Glider / und verfeucht die Aderen. Es laufft auch im Leib hin- und wider / und macht dem Krancken vill grossen Schmertzen. Darumb wann es mit Gewalt kombt so stelle es nicht geblingen / sonderen legs erstlich nur dünn auff die Pflaster / daß es dannoch dardurch lauffen mög / und immer je ein wenig dicker / biß es gar verstehet / welche offt in 6. oder 7. tagen erst geschicht. Und wann du ein Küelpflaster darüber legst / so schneid ein Loch dardurch über die Wunden / daß der dampf und die hitz dardurch herauß möge.

Für daß Glid-Wasser.

NImm Leinsaamen / stoß den zu Pulver / thue daß in guten weissen Wein / mach

darauß ein guet dick mueß/und bind es auf daß nechst Glid ob dem Schaden.

Oder

Bestreich die Wunden mit Baumöl/ strew dann gepülvert Wachholder/ und Gall-öpfel darein / und trucks mit einem Pfrosin zusamen. Da aber hoche Noth vorhanden were / daß man sich Sterbens besorgt / so nim Bein von einem todten Menschen / und deß Menschen sein eigen Glidwasser / schab vom Toden-Bein / in das Glidwasser und gibs dem Krancken zutrincken.

Ein bewehrte Kunst daß Glidwasser zustellen.

NImm das Gestirn oder Blatten von einem weissen Todtenkopf/dörre jhn wol und stoß jhn zu Pulver / schlag jhn durch ein enges Siblin / und wann das Glidwasser laufft / dann säe Pulver in die Wunden/und gib jhm auch ein wenig darvon zutrincken in einem löffel voll Weins. Es stillet jhm daß Glidwasser in kurtzer Zeit. Es ist auch guet in frische Wunden zusäen/es trucknet sehr und heylets wol.

Für ein Schlier der erst auffgefahren ist.

NJm Essig und weissen Hundtskaht / mach ein Pflaster darauß / leg es auf die Statt da der Schlier anfacht zuwachsen / so vergeht er und schwirt nit.

Für den Schlier.

NJm Schlaffköpfel von den wilden Rosen-Hecken daß Rauhe aussenherum: dörrs wohl und stoß es auff das kleinist / strews in die Löcher. Probatum: da sonst nichts hat helffen wellen.

Für Geschwulst.

SAlbs mit frisch gemachtem Eyeröl / und strewe das Pulver von gebrennten Eyerdottern darein / wa es Löcher hat. Es Hilfft.

Für Faulung in Gemächt / Frawen und Manne / oder sonst im Leib / daran alle Artzet verzagen.

NJm Schwanwurtz / Braunwurtz mit den Braunlechten Blumen und Baldrian: seüd wohl mit Wein / und trinck stehts darvon. Und wann der Schad

ist

ist das man darzu kommen kan / und fast Unrein ist / so wasche jhn auch darmit: will es dir zu starck sein / so seuds nur in Wasser oder misch Wasser darunder / und thue ein wenig Zeitlosen Wasser darzu. Ist ein sehr guetes Mittel / damit man groß Gelt gewonnen.

H.

Für die Haisere.

BRat etlich Feigen / schneidts dann entzwey / trucks in gestossne Negelin / und isse die Morgens nüchtern.

Oder

Supf ein weich gesotten Ey / mit Oel / und Pfeffer vermischt / wann du schlaffen gehn wilt.

Oder

Nim Knoblauch / zerstoß jhn / und trucke den Safft darauß / thue zu einem Loth Safft 3. oder 4. Löffel voll Honigs / und nim Morgens nüchtern 1. Löffel voll darvon ein.

Haar zumachen wa keins ist.

Stoß Bonen zu Pulver/ und seuds in der Laugen/ und Zwag das Haubt offt darmit.

Oder

Nim schwartze Schnecken/ thue sie in ein Angster/ thue ein wenig Saltz darzu/ und setzs an die Sonnen/ so wirt Wasser darauß/ damit bestreich dich/ wa du wilt/ so wachst Haar ohnzweifel.

Oder

Nim braunen oder roten Senff/ stoß in klein/ mach jhn mit Baumöl an zu einem dünnen Taiglin: damit schmier dich/ wa du gern Haar wilt haben.

Damit daß Haar nit außfalle.

NEtz die Bürsten in Hirtzinem Marck/ wann man das Haar richtet.

Oder

Seüd Pappelen in der Laugen/ und Zwag das Haubt darmit/ und läß von im selbs trucknen. Magst auch wol Eichenlaub darzu thuen.

Wie

Wie man schöne lange Haar ziehen soll.

NJm der grossen Klettenwurtzel / wasch sie sauber / und zerstoss / seuds in einer Laugen und netz das Haar offt damit / laß von jhm selbst trucken werden. Es wachst geschwind und macht ein gute gedächtnus.

Schön Haar zumachen.

Jm Aprilen brich Espin Knöpf oder Laub / dörrs und machs zu Pulver: darvon bind eins halben Ey groß in ein tüechlin / legs in die Laugen und Zwag dir damit.

Wie man jungen Leuten das Haar abschneiden soll / daß sie Hübsch Haar bekommen und es jhnen nicht außfalle.

MAn soll jhnen das Haar in der Waag abschneiden. Und nit zu bald mit Laugen waschen / sonst kommen sie böse Köpf über / sonder mit Erbis-Brüe Zwagen.

Wann sie 3. Jahr alt / soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebäschen / und Rockenstro giessen.

Gelb

Gelb Haar zu-machen.

NJm außgebrennt Honig Wasser/ ein oder zween theil Bandwiden-Wasser: mischs durch einander/ laß offt damit zwagen und das Haar darmit Bürsten.

Es wirdt Gelb.

Krauß Haar zumachen.

WAich Hanffsaamen in halb Wasser/ und halb Wein / ein tag oder 3. und wasche dann das Haubt darmit.

Nim ein tropfen Baumöl oder 3. nach dem Zwagen in die Hand / und reibs auf dem Haar umb/ biß man nichts mehr in der Hand empfindet.

Milben zuvertreiben.

NJm Hewblumen/ verbrenß und durch dieselbige Aschen geuß ein Laugen und Zwag darmit. Oder

Nim Saltz und Schwebel/ der klein gestossen sey; legs in die Laugen/ und netz das Haar darmit. Oder

Zwag das Haubt mit Wein/ darinn Wermut und Nußlaub gesotten worden.

Gue-

Guete Krafft-Säcklin über die Pulß / und daran zuriechen.

NImm Zimmet / Muscatnus / Galgant / Negelin / Saffran miß sovil / eins als deß anderen / und grünen Rosmarin. Stoß alles under einander / thue es in kleine Pulß-Säcklin / netze die in Rosenessig und Bindts über die Pulß. Bind auch ein wenig darvon in ein rothen Zendel / netz es gleicher gestalt in starckem wolriechendem Essig und laß jhn daran riechen.

Den Husten zustellen.

NImm Milch ein viertheilin / Zucker 4. Loth / laß miteinder auffsieden daß der Zucker in der Milch zerschmiltze: darmit gurgle den Halß für die Haiserin / und trincks für den Huesten / doch warm.

Ein anders.

NImm Geißmilch ein Quart / thue sie in ein Kanten lösch glüende Küselstein / auß einem Bach darinnen ab / decks zu / lasss an einander erkalten. Darvon trinck

Abents

Abendts und Morgens law-warm etlich Löffel voll. Oder

Nim Kühemilch ein viertheillin / seud darin ein Löffel voll Kümmich. Trincks Abendts und Morgens warm.

Wann einer Hustet und kan nit außwerffen.

NIm ein warme Hüenerbrüe / ungesaltzen und ungeschmaltzen / darinn zertreib ein frischen Eyertotter / und trincks wol warm. Oder

Nim daß Pulver von Fuchslungen / die zuvor in Wein wol gewaschen / und in einem Bachofen gedörret worden. Oder

Höle ein Zwibel auß / fül jhn mit Baumöl / Brat jhn / zerstoß jhn dann / und Salb die Brust darmit. Oder

Stoß Pfeffer und Knoblauch mit einander: damit reib die Solen bey einer heissen Glut.

Für Bluet außwerffen.

NIm schöne gestampfte Gersten ein gute geüffen / die wol gedörret seye / leg ein

gutes

guets Hun darunder / laß sieden biß das zerfellt / gib jhm solche Brüe zutrincken.

Oder

Laß jhn nun ein frisch gemolchene Geißmilch brauchen / also warm / wie sie von der Geiß kombt.

Für Schmertzen im Harn.

SEüd ein Lot Eniß in einer Maß guetem alten Weins / wol zugedeckt in einem sauberen Hafen: gib jhm Abend und Morgens zutrincken.

Wer nicht wol Harnen kan.

NJm daß Miltz von einem jungen Geißlin / seuds wie ander Fleisch und isse es. Probatum est.

Oder

Truck Mayenschmaltz zu jhm in den Affter / so vil du kanst / und salbe jhn dann mit wol warmer Hand im Nabel und umb die Gemächt mit Enten oder Gänßschmaltz.

Wan der schmertzen im Rhor gar groß ist.

NAch ein Milch recht warm / und laß

laß jhn partem dolentem darein hencken oder zweyfache zarte Tüechlin darinn netzen und unaußgetruckt überlegen.

Oder

Nim Entenschmaltz und Gilgenöl gleich vil: machs mit Saffran Gelb / schmiers offt darmit.

Bluet Harnen zustellen.

NJm 3. Löffel voll Baumöl seuds in einem Becher in voll gueten Weins. Trincks 3. Tag. Es soll gewiß helffen.

Oder

Seüd Wachholderbeer in Wasser / gibs dem Krancken etlich Tag Morgens / und Abends zutrincken.

Daß stettige Harnen zuvertreiben.

NJm Hasen-Gallen / zertreibs in einem Becherlin voll Weins der guet seye. Trincks gleich vor dem Schlaffen gehen / so behaltest du den Harn.

Oder

Trinck ein Zeitlang stets ab Wegwart Wurtzen.

Trinck

Trinck Abendts und Morgens allwegen 3. oder 4. Loth deß Wassers von Eschinem Laub gebrennt.

Oder

Nim gestossenen Feld-Kümmich einer Haselnus groß in einem trüncklin Essig ein.

Oder

Nim ein Geiß-Blatter / brenn sie zu Pulver: diß Pulver seud mit Wasser und trincke es.

Die Alster-Augen zuvertreiben.

NIm Seuenbaum-Blätter / und laß die in Wein ligen Tag und Nacht: darnach zerstoss's / und binds über das Alster-Aug drey Tag / so laßt es sich außziehen und hailen. Probatum est.

Oder

Wann du daß Alster-Aug beschnitten hast / so treüff den Safft von Wolffsmilch darein. Oder / leg Karpfen Gallen darüber.

Oder

Strew Pulver von gestoßnen Krebs-Augen darein / nach dem Baad und dem schneiden.

Nim

NJm gelbe Schwertelwurtz 2. Loth/ seuds in eim Viertheilin deß stärckisten weissen Weins/ den du haben magst/ daß der Wall darüber gehe/ wie über harte Eyer: wasche die Statt damit/ da du den Krampf hast/ als warm du es leiden kanst/ daß thue offtermahl. Oder

Henck ein Otterschwäntzlin an den Halß auf die blosse Haut/ daß vertreibt jhn.

Oder

Nim ein lange Feder auß dem Pfauenschwantz/ bind sie umb das Glid/ darinn der Krampf ist. Oder

Nim Camillen Bliiemlin und Rosenblätter: seuds im Wein/ und binds über/ wa dich der Krampf plaget.

Was man Newgebornē Kinderen soll thuen oder brauchen für die Arbeit.

NJm 15. wol zeitige Gichtkörner: zerstoß sie/ und thue sie mit einem wenig Bibergail in ein warmes Wasser: wann

man damit ein junges Kind/ daß erst von Mutterleib kombt/ abwascht/ so ist es der Kranckheit sicher.

Wann die Kinder das Fraischlin haben.

NJm frisch Kükat und Rosen-Zucker/ so groß als ein welsche Nuß: trucks durch ein Tuech/ mit Haufflattichwasser zerriben/ und gibs dem Kind zutrincken.

Für Hitz der Kinder.

NJm Creützkraut/ daß man auch Vogel- oder Goldkraut nennt: bren Wasser darauß/daß seud den Kindern im Brey oder gibs jhhen zutrincken/ wie mans jhnen kan einbringen.

Für schreckē der Kinder/ dient auch für das abnem̄en/und verhüt das sie nit bald Apostem überkommen.

NJm Aglensamen/ sovil man zwischen zwey Finger heben kan/ gib jhn dem Kind auff dem Brey oder Müeßlin: daß thue so offt man jhm den Brey gibt.

Wann man weissen Aglayen-Saamen haben möchte/ der were der best.

Wie man die Muettermahl an den Kindern vertreiben soll.

So bald daß Kind gebohren wirt / wann man sein war nimbt / so solls die Hebam̃ mit dem Nachwesen / eher dann es erkaltet / einmahl 3. oder 4. überfahren / und daß es hernach die Mutter ein tag etlich allwegen Morgens nüchtern überhauchtze / und es dann mit nüchterm Speichel wol bestreiche. Oder

Wann es schon ein weil angestanden.

NJm weisse Senffkörnlin 15. oder 20. oder sovil du bedarffst / nach dem daß Muttermahl groß oder klein ist: dise laß die Mutter Morgens nüchtern wol zerkewen / und salb dem Kind das Mahl damit / reibs Jhm wol hinein / daß thue alle Morgen / biß das Mahl vergeht. Und so offt es die Mutter säuget / soll sie dem Kind auff das Mal melchen / und die Milch wol hinein reiben.

So ein Kind nit schlaffen kan.

Salbe ihme seine Schläff mit Hirschine Marck / so wirt es schlaffend.

Kinder schlaffend zu-machen.

Seud jhm ein Löffel voll weissen Oelmagen in seiner Milch / damit man jhm die Breylin macht.

Flecken der Augen.

Zerknitsch grünen Fenckel gar wol / thue den mit nüchterm Speychel dem Kind in die Augen / so vergehen die Flecken.

Oder

Laß jhm nur die Mutter allwegen Morgens nach dem Baaden ein wenig darein melcken / jhrer eignen Milch.

Daß Hertzblatt der Kinder zuvertreiben.

Nim Epphew ein Hand voll / lasss in einer halb Maß Weins sieden / so lang als harte Eyer. Saugt das Kind noch / so trincke es Mutter.

Wann die Kinder Schwäm̃ im Maul haben.

Nim die Schwäm̃ / so an den alten Holderstauden wachsen / und laß die Mutter darvon trincken / so vergehn sie jungen und alten Leuthen.

Wann

Wann ein Kind Zän bekommen will/ und hart Zanet.

Gib jhm deß tags einmahl 2. Löffel voll mit Wein / der nicht starck sey / und reib jhme das Zanfleisch mit.

Daß die Kinder nicht hart Zanen.

Hencke jhm Hasen-Zähn an Halß / und ein eingefasten Wolffs-Zan/daß es damit im Maul könde umbgehen / und darauff beissen. Oder

Hencke jhm die Wurtzel von Scheelkraut an den Halß / und bestreich jhm die Bilerlin mit Rosenhonig. Oder

Wan man dem Kind den ersten Brey kocht / so melcke die Mutter ein wenig von jhrer Milch darein / und laß mit sieden/ und gebs dem Kind zu Essen / so Zanet es ohne schmertzen. Daß ist bewehrt worden.

Wann die Kinder Voll umb daß Hertz seind.

Nim der dünnen Monatblümlin mit den weissen Blettlin die auff der Wisen oder Eckern im Früling wachsen: dörrs

und koch dem Kind allwegen der Blům-
lin drey im Brey/ und wan er gekockt ist/
so thue es wider herauß. Daß thue in al-
len Breylin/ so lang biß es hilfft. Es ist
Bewehrt. Oder
Nim Mertzen Veyělin / und geschelte
Zwibel / gleich vil / schneids klein und rö-
sches in ungeleliterten Butter / die nie in
kein Wasser komen ist / rösches wol / seyhe
es dann durch / und trucks auß gar wol/
und rührs/ biß es bestehet / wie ein Sälb-
lin. Schmir das Kind under und ob dem
Brüstlin / auf den Niplin wol darmit.

Den Husten der gar jungen Kindern zuvertreiben.

Streich jhm deß Tags zwey mahl / all-
wegen 2. oder 3. tröpflin Süeßholtz
ein. Oder
Nim ein guten Apfel / höle jhn auß: thue
weissen Zuckercandi / und 3. Blůmlin o-
der Zäserlin von gantzem Saffran darein/
laß den Apfel in einem Häffelin wol Bra-
ten/ gib dann dem Kind das Mueßächtig
ein: Daß treibt den Schleim durch den
Stuelgang hinweg. Oder

Oder

Nim Honig und Schmaltz: misch es wol durcheinander/laß es ein wenig warm werden / und streichs jhnen für den Huesten ein.

Daß Abnemmen der Kinder zuvertreiben.

GIb dem Kind 7. Morgen nach einander/alle Morgen 3. Beningen Körnlin in seim Brey ein/oder warin du kanst. Daß ist Probirt.

Ein bewehrte Kunst für daß Abnemmen der Kinder/daß sie ein Zepflin im Hertzgrüblin haben/Huesten sehr/und ist jhnen Eng umb das Hertz/daß eins meint/sie müssen ersticken/und nichts an jhnen ist als Haut und Bein.

NIm Epphew/daß an den Eichbäumen wächst/kanstu aber diß nit bekommen/so nimb wie du es haben kanst: Zopfe die Blätter/hacke sie/und brenn ein Wasser darauß. Nim auch Epphew Blä-

ter / dörre und stosse sie auffs reinist / und räde das Pulver durch ein gewürtz Siblin / und wan du dem krancken Kind sein Brey kochst und den gleich anrichten wilt / so rühre jhm ein halbs Quitlin diß Pulvers in Brey / und gibs dem Kind zu Essen. Daß thue so lang / biß du sihest / daß es wider anfahet zuzunemmen. Wann aber daß Kind den Brey nit Essen wolt / so rühre das Pulver vom Epphew in Beyölsyrup / oder in Quittensafft / wie du es kanst einbringen. Gib dem Kind auch alle Tag 2. oder 3. Löffel voll von dem obgeschribnen Epphew-Wasser zutrincken. Im Hertzgrüeblin / darunder schmirb das Kind mit ungesottenem Buterschmaltz / Abent und Morgens.

So ein Kind den Brey / oder die Milch nicht behalt.

Seüd Rittersporn in der Milch darmit man dem Kind seinen Brey kocht: strew jhm auch ein wenig gestossner Corallen / einer Erbis groß ohngefährlich auf einmahl auff sein Brey / wann es jhn Essen will.

NB. Wann

NB. Wann die Kinder das Abnemmen haben / so werden jhnen Arm und Füeß / oder Schenckelin Lumelet und die Bäuchlin groß / doch nicht allwegen / aber offtermal.

Für Grimmen der Kinder.

Nim Beymentenwasser / thue ein wenig gestossene Negelin darein / netz ein Tüechlin darinn / legs dem Kind über das Näbelin. Daß ist an Fürstl. Kinderen probirt und Gut befunden worden.

Oder

Nim Beningen Wurtz 4. Loth / Natterwurtz 2. Loth / Saffran 1. Loth / Zuckerkandl 4. Loth: machs alles zu Pulver / und misch es under einandern. Darnach gib einem Kind alle Wochen ein Messerspitz voll in ungesaltzner Erbisbrüe ein. Daß wöhret vill bössen Zuständen.

Für die Rhur der Kindern.

Nim ein newgelegtes Ey / thue den Vogel darvon / zerklopfs wol / biß es wässerig wirdt. Nim dann ein guets

mehl mach ein Streüblinteig darauß und bache ein Streüblin/daß es fein rösch seye: zerstoß dan das Sträublin in einem Mörser. Und ist das Kind under einem halben Jahr/so nim ein Brüe von einẽ Hun/ und zeüch das Sträublin damit auß/ wie ein verstossens. Gib dem Kind Morgens und Nachts darvon zu Essen.

Die weiß und rothe Rhur der Kindern zuvertreiben.

NIm breit Wägerichsafft und Weinessig/ gleich vil: Rühr Gerstenmehl darein/biß es wirdt wie ein Brey/laß ein wenig sieden. Streichs auff ein wullin Tuch/ legs über den Leib/so warm eins leiden kan: wans kalt wirdt/ so wärms wider/biß das Reissen nachlaßt. Darnach nim rothe Rosenblätter/ kochs in Bier/ machs mit Meyen-Butter recht feißt/gibs dem Menschen Abend und Morgens warm zutrincken. Es ist an vilen Kinderen probiert worden.

Wann die Kinder verstopfft/ und kein Stuelgang haben.

NImm schön Mel und Saltz/ gleich vil/ mach mit Brunnen Wasser an/ zu einem Taiglin: mach Kögelin darauß/ etlich wie grosse Erbis für die Kinder: wie ein Haselnus/ für alte Leuth. Legs auf den heissen Herd oder Ofen/ daß sie wol trucken werden. Wann mans brauchen will/ so netzes in Baumöl oder Schmaltz und truckts zu jhm. Oder

Bind jhm ein Nußschalen voll der Bapelen Salben auf den Nabel und laß darauff ligen/ biß sie hinein schmiltzt. Daß thue einmahl oder zwey/ biß es Hilfft.

Den Hertzwurm der Kinder zuvertreiben.

Wann sie dise Kranckheit haben/ so schreyen sie sehr/ und wann sie schreyen/ so werden sie Blaw umb daß Mäulin/ schucken übersich/ fahren hin und wider mit dem Kopf/ auch werden jhre Stulgänglin Grüen und Aschenfarb/ wie ein gehacktes Lungenmueß. Wann ein Kind dise Zeichen hat/ so hat es gewiß den Hertzwurm/ wa man dem nit bald wöhret/ so stirbt das

Kind. Andere propirens darmit/daß sie dem Kind ein lebendige Grundel über den Nabel binden/ wann dan etwas von diser Grundel ist abgenaget worden/ so zweiflet man nicht/ dann das es disen Wurm gewiß habe/ dem hilfft man dann also.

Nim einer Welschen oder Baumnus groß/ Venedisch Glaß/ stoss es auff das kleinist/ und nim ein Haselnus groß Sevenbaum Kraut/schneids auf das kleinist/ so du kanst. Rühr die zwey stuck mit ungelütertem Honig an an/ wie ein dicke salb. Darvon fülle ein Nußschalen und binds dem Kind über den Nabel: Daß thue so lang/ biß ers nicht mehr anwendt. So gib dann dem Kind das Lorbeer Pulver:

Daß man solches auch im abnehmen deß Monds brauche.

Daß Lorbeer Pulver macht man also.

NJm ein Laib-Brott/ der nach nicht Bachen ist/aber doch an die statt außgemacht zum Bachen. Steck jhn voller frischer Lorbeer wol tieff hinein/ daß der

Taig

Taig oben wider zusamen gehe / laß jhn in ein Bach Ofen wol außbachen / mehr als sonst ein Brott / doch das es nicht verbreñ. Wann dan der Laib auß dem Ofen kombt / und erkaltet / so zerbricht man jhn und thuet die Lorbeer herauß / die scheelt man / und wigt sie: Und nimbt so schwer als sie wägen / gebrennt Hirschhorn / und auch so schwer Mu catnus / stoss jedes besonder auffs kleinist / und mischt es dann durch einander. Diß Pulver ist nicht allein für den Hertzwurm / wan derselbige bey jhnen getödet worden guet / sonder auch für daß Abnemmen jung- und alten Leuthen.

Deßgleichen den Frawen die jhr Zeit zuvil haben.

Diser Wurm wirdt auch geheissen Venigswurm oder Geitzwurm.

Für Würm der Kinder.

Nim den ersten Wurm der vom Kind kompt / wasche jn gar sauber / und truckne jhn wol im Winter auff einem Papeir hinder dem Ofen / im Summer auf heissem Herd / daß er dürr gnueg werde / und

sich

sich reiben lasse. Diß Pulvers gib dem Kind in einem Brey / Apfel oder warm man kan ein / so treibts die andere Würm von jhm und wächst jhm keiner mehr.

Probatum. Oder

Nim 3. Zehlin Knobloch / stoß sie klein / lege sie in ein Milch / decks zu / laß stehen biß der geschmack wol darvon kombt / dann trucks auß und gibs zutrincken. Es treibt gantze Wurm-Nest auß.

Näbel und Brüch der Kinder.

Nim Capaunen-Schmaltz / netz rothe Flatseiden darinn / und legs dem Kind über das Näbelin. Wann das nicht helffen will / so nim ein rothen Zendel / mach ein viereckettes Küsselin darauß / fülls mit Dachsschmaltz und binds dem Kind über das Näbelin. Oder

Salb jhm das Näbelin mit frischem Eyeröl / leg jhm darnach folgendes Pflaster über. Nim Böckin-Unschlit / schab es gar klein mit einem Messer / nim auch sovil von einem newen Käß / der 3. oder 4. Tag alt seye / rührs wol undereinander /

daß

daß es Zart werde wie ein Sätblin. Es wer gar guet / so mans haben köndt / daß es von einem Geißkäß were : streich solches Pflaster auff ein Tüechlin ein wenig breitter als daß Näbelin / legs über nach dem salben mit dem Eyeröl / bind jhm ein Beilschlin darauff / daß es darob bleibt. Legs alle Tag zweymal über / also frisch / brauchs biß es Hilfft. Es ist propirt.

Ein bewehrte Kunst / so ein Kind ein hochen Nabel hat.

NJm rein gestossnen Mastrich / mach jhn mit einem wolgeklopfften Eyerklar an / zu einem dicklechten taiglin : streichs auff ein Tuech oder Leder / streich dem Kind den Nabel fein übersich / und leg jhm das Pflästerlin also auff den Nabel / und so offt es trucken wirt / streich wider auf.

Wañ einem Kind der Nabel nicht recht verwahrt ist / daß es ein dicken Nabel gewinnt / und Schmertzen daran hat.

NJm der weissen Schneckenhäußlin die

in den gärten/ oder im Feld ligen: stoß sie rein und gibs dem Kind ein/ wamit mans jhm einbringen kan/ deß tags einmahl oder zwey. Daß ist bewehrt und gebraucht worden. Es ist auch nutzlich außwendig auffzulegen.

Man soll dem Kind kein Wachs auff den Nabel binden. Nur von einem reinen Tüechlin ein Beuschlin gemacht/ und den Bauch fein hinauff geschoben/ daß den Nabel bedeckt und darnach daß Bäuschlin mit einer Nabelbinden hinauffgebunden.

So einem Kind der Nabel außgeht.

NJm Durchwachskraut samt dem Samen/ und binds jhm über den Nabel.

Wann ein Kind den Carnöffel hat/ ein bewehrt Stuck.

NJm 3. frische Benedicten Wurtzen/ wäsche sie und säubers/ legs in ein halbe maß Wein/ laß über Nacht stehen. Morgens gibt der Frawen darvon zutrincken/

cken/zu Essen und so offt sie sonst will/doch daß man das Käntlin allwegen wider mit Wein fülle/und daß man allweg am dritten Tag frische Wurtzlen einlege. Daß soll sie 3. Wochen treiben/und sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind bißweilen woll ein trücklin darvon geben.

Wan ein Kind an seinen Gemächt geschwollen/ oder Wund ist/ von Blatteren oder Löchern.

NImm Eyerklar und Veihelöl/ gleich vill: klopfs wol undereinander/biß ein Salb darauß wirdt. Damit bestreich dem Kind daß Gemächt. Solches dient auch den Frawen.

Wan ein Kind nit Harnen kan.

NImm bitter Mandel und Pfersichkern/ jedes 12. an der Zahl/und Weinbeerlin 4. Loth: zerstoss alles wol durcheinander/ zwings mit gesottenem Wasser durch ein Tuech/wie ein Mandel[illegible] jhm zutrincken.

Für den Stain der Kindern / daß man sie nit schneiden dörffe.

NIm brennend Nesselsamen / den samle wan die Sonn in Löwen geht / Morgens wann der Taw noch darauff ligt: dörr jhn am schatten / und stoss jhn zu Pulver. Deß Pulvers nim ein Vierling / jung Eichen Laub gepulvert / und Süeßholtz Pulver / jedes ein halben Vierling: misch wol undereinander: thue darzu Krebsstein 1. Loth / und weissen Zucker / sovil / daß es Lieblich werde: darvon soll man jhm alle Wochen / zu den 4. Viertheilin deß Mons / ein zimblich Löffelin voll geben. So treibt es den Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kind Schmertzen im Harn hat.

TRuck von ungeläutertem Schmaltz ein Kügelin 3. oder 4. zu jhme / und salbs mit Gänß oder Entenschmaltz gar wol vom ... auff die Gemächt. Daß thuet ...ben recht.

Wann

Wann man meint / daß dis Kind die Urschlechten oder Rote-Flecken werde überkommen.

NJm weissen Rliebsaamen / ein kleines Löffelin voll: zerstoss und thue darzu ein blättlin geschlagen Geld: reib es mit einem trüncklin Erdrach und Ehrenpreißwasser wol durch einander / gibs dem Kind ein / decks zimlich warm zu / ob es schwitzen könnte / so kombt es herauß.

Wann es nun die Urschlechten bekombt / so gib jhm gesotten Linsenwasser mit Rosinlin und Süeßholtz gesotten / zutrincken: Und darnach nim das lind von einem new-gesottnen Ey / und ein Löffel vol weiß Rosenwasser / und einer Haselnus groß Saltz und sovil Saffran / daß es wol gelb darvon werde: rührs alles wol durch einander / und nim ein weisses Tauben-Federlin / daß netz in disem Wasser / darmit bestreich dem Kind die Aug-Glidlin Unden- und Oben / deßgleichen die Ohren und Naß-

löchlin /

löchlin / auch umb das Nä[illegible]lin / und alle Löchlin / so es hat / so kombt jhm kein Urschlecht darein.

Ein guet weisses Sälblin / wann ein Kind Urschlechten hat / daß es die Augen nit kan auffthuen ist auch guet für die schwartze Blatern

NImm ein frisch gelegt Ey / bachs gar wol im Schmaltz; darnach geüß das Schmaltz in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet / so nim das Schmaltz oben herab thue es in ein vergläßt Scherblin / und geüß Rosenwasser darauff / rührs biß gar ein weiß Sälblin wirdt. Und wann ein Kind die Urschlechten hat / daß es die Augen nicht kan auffthuen / so überstreich jhm die Augen gar offt mit disem Sälblin / so schadets jhm nichts.

Und wan eins böse hitzige Blatern hat / so streich diß Sälblin darauff so heilen sie.

Für die rothe Mähler nach den Urschlechten.

WAsche sie offt mit allerley Blumenwasser /

Wasser / oder mit warmer Geißmilch / so vergehen sie.

Henck den Kinderen Rauten an Halß für die Augen / so geschicht jhnen nit bald Schaden.

Für die Grueben / so von den Urschlechten bleiben.

WAnn eins solche Grueben hat / so salbe sie gleich mit schweinenem Schmaltz / so Hilfft es / wann du es bald brauchest: salbs biß vergeht.

Für Seere der Kinder.

LEg jhm Blätter von Kabiskraut / oder Räben-Blätter under / daß kült / und wasch es hinden und vornen mit Gottesgnad Wasser / oder netz ein tüechlin darin und legs über. Oder

Wann du Brot in Bach-Ofen thuest / so thue ein Händlin voll Meel auf ein Laib / und wan das Brot bachen ist / so sibe das Meel und strewe es auf das Kind / wa es Seer ist. Oder

So bald daß Kind auf Erden kombt / so

so offt du es niderlegst/so bestreich jhm sein Hinderlin mit Kinds-Brey/so überkombt nicht bald ein böses Hinderlin.

Die Kröpf zuvertreiben.

NJm Haußwurtz/ Schäffin-Unschlit/ und Saltz/eins sovil als deß anderen/ zerstoffs wol under einander: streichs auff ein Läder/legs auf den Kropf. Es Hilfft.

Oder

Nim Rettichsafft 2. Lot/Saltz/Wein-Essig/ Saiffen/ jedes 1. Loth/ mischs durch einander/laß übernacht stehen/salb darnach den Kropf alle Abend und Morgen darmit/ so verschwindet er.

L.

Ein sehr guets Mittel für die Lungensucht.

NJm Süßholtz/ Venedisch Veyhelwurtz/kleine Rosinlin/Maur-Rauten/Krausenmüntz/Melissenkraut/Scabiosenkraut/ wilde Salbey/ Odermenig/ Hirschzungen-Blätter Datteln / jedes 3. Loth/

Loth/ Wermut 2. Loth/ Saffran/ Nägelin/ Zimmetrinden/ jedes 1. Quintlin/ Coriander 1. Loth: dise Stuck mache zimlich klein/ und geüß 4. Kanten Geißmilch darüber/ theils in zweymässig Gläser/ geüß gar wol/ vermachs gantz wol/ laß 4. Wochen an der heissen Sonnen stehen/ darnach distilliers durch ein Helm/ und verwahrs wol/ daß kein Geruch noch Krafft darvon gehe. Wer sich nun der Brustkranckheit besorget/ oder die allbereit am Halß hat/ Husten und Dörret: der trinck alle Morgen diß Wassers 3. Löffel voll/ durchs gantze Jahr/ so wirdt er grosse besserung finden/ dann es Lungen und Leberen wol thuet/ und macht ein gueten Athem. Es sind Leuth/ denen jederman das Leben abgesagt/ dardurch zurecht kommen/ daß sie gar lang hernach Gelebt haben.

Für Hitz der Leber.

Nim von einem Newgemachten ungesaltznen Käß/ der über 2. oder 3. Tag nit alt ist/ schneid Schnitten so breit/ als der Käß ist/ legs über die Leber.

Leber.

NImm Brombeer-Laub ein Hand voll/ oder Himbeer-Laub/ daß were noch besser/ zerschneids klein/ legs in ein Maß frisches Wasser/ laß jhn darvon trincken. Man mag auß den Himbeeren ein Wasser brennen/ daß ist nicht allein Lieblich/ und Nutzlich für jnnerliche Hitz der Lebern zu trincken/ sondern mag auch in solchem fall außwendig über die Leber in zweyfachem zarten Tüechlin lawlecht übergeschlagen werden.

Läuß und Nisss im Haar.

Leg gefeilt Hirschhorn in Wein/ darvon trinck/ und Zwag das Haupt darmit/ so sterben sie. Oder

Zwag daß Haupt mit Wasser darinn Wachholder-Spän gesotten seyen.

M.

Mittel für die Mundfäule.

NImm die Blätter von Haußwurtzen/ zerstosss sie und trinck den Safft herauß/ thue sovil Müch-Rom darunder/ als

deß

deß Saffts ist rührs wol durcheinander/ und bestreich den Mund überal damit.

Ist es ein Kind / so henck jhm auch daß Kinckelinskraut an Hals so man den Kindern sonsten für die Hitz braucht.

Für das Essen im Mund.

Stoß ein lebendigen Krebs/ und truck den Safft darauß durch ein tüechlin/ damit feg den Mund. Es Hilfft bald.

Oder zerkiff nur Fünfffinger Kraut offt.

Oder wasch den Mund offt auß mit Wasser/ daß von Alaun wol saur gemacht seye.

Für alle hitzige Geschwulst der Kelen/ und für Bräunin.

Nim Milch/so vil du wilt/laß sie sieden thue darein Baumöl / daß es zimblich feist sey/ und ein wenig Hopfen / darmit schwenck den Mund und Halß also warm.

Ist es ein Geschwer / so brichts bald auff.

Für daß Halßwehe/ so je zun Zeiten umgeht/ also / daß einem der Halß Verschwilt/daß er nicht wol reden kan/ und eins bald daran versticken kan.

NJm Heidnisch Wundkraut/ nur die Blätter 1. Loth/ und 1. Loth Wachholderbeer: zerstoß die Beer und seud das Kraut und die Beer in einer halben Maß Weins vast voll/ wans kalt wirdt/ so trincke je ein wenig darvon/ doch nicht kalt.

Oder

So bald der Mensch das befindet/ soll man jhm den Gaumen und Zungen mit Saltz ein wenig reiben. Oder/ Wann der Mensch kan/ soll er sich selbst mit reiben/ so brechen einem die Blatt darvon/ alsdann ist der Mensch wider genesen.

Für Geschwer im Halß/ daß man nicht schlinden kan.

SEüd Fœnum Græcum in Wasser/ und thue wenig Honig daran/ laß den Krancken offt darmit gurglen und sanfft ein trincken. Es Hilfft. Oder

Seud Sinnaw in Wasser/ thue ein wenig Alaun darzu/ gurgle offt warm. Daß heylet die Löcher und nimbt den Schmertzen im Halß/ obs gleichwol von Frantzosen were.

Wann

Wan einer ein Geschwer im Halß hat und will auffbrechen.

NJm 3. guete Hand voll Saltz/ geüß ein Maß Wasser daran / netze ein zweyfach leinis Tuech darinn / schlage es dem Menschen also naß über / wa ers befindt / da das Geschwer ist; so bald es ertrucknet/ netze es wider / daß thue so lang/ biß das Geschwer bricht und außlaufft: so siede das obgeschriben Wasser und gurgle damit / daß reiniget das Geschwer / und heilts ohn schaden.

Für Apostem im Halß.

NJm guets Baumöl und gueten frischē Butter / eines sovil als deß anderen/ misch wol undereinanderen/ netz ein wullis Tuech darinn / und legs warm umb den Halß/ so bricht daß Apostem und geht auß.

Wann einem der Halß geschwilt.

NJm Camillen Blüemlin / seuds mit Essig und binds warm umb den Halß.

Wan einem etwas im Halß bsteckt.

GIb jhm Baumöl zutrincken / oder sueß Mandelöl.

MMMMMMMMMMMMMMMM
M.

Dem die Nasen viel Blütet.

Nim Eyerschalen / da junge Hüener seind jnnen gewesen / stoß sie zu Pulver. Daß blaß jhme in die Nasen.

Blut zustellen / es seye auß der Nasen / oder auß einer Wunden.

NImm der weissen Wollen / die in den Cardobenedicten Distlen / oder Knöpfen ist / wann sie Zeitig sind / nach grösse der statt / da der Mensch Blutet / und leg die Wollen zu der statt die Bluetet / oder darauff / trucks mit einem Finger ein wenig darnider / wan es zubinden bedarff / so binds über die Wollen zu.

Wann ein Ader nach dem lassen nit gestehen will / und man deren Wollen darauf truckt und zubindt / so versteht es gleich.

Ist es dan ein Wunden / und die Wollen nit helffen will / so heb die Wurtzel daran / biß das Bluet gesteht.

Für

NJm Bircken Wurtzel in die Hand/ so bald sie erwarmet/ so gesteht das Blut.

Geschulst der Nieren.

SEud Bonen in einer Laugen/ das sie gar weich werden: zertreib sie wol und leg sie auff ein Tuech/ daß heb an die Geschwulst/ und bähe sie also heiß damit.

❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋❋

O.

Ohren-Artzney.

NJm ein Quitten/ schneid sie entzwey legs über die Ohren wan du nit wol Hörst/ es wirdt besser. Oder

Träuff ein wenig Geiß-Gallen in die Ohren/ daß ist guet.

Für sausen der Ohren.

NJm etlich Muscatnus/ zerstoß groblecht/ geüß ein wenig Essig und Wasser daran/ laß ein weil aneinander waichen und brenns dann auß/ darvon laß je ein Tröpflein in die Ohren fallen.

Für die Würm der Ohren.

Thue Wermuet/ oder Rautensafft in daß Ohr/ so stirbt er ohne schaden.

NJm ein Saurteig / und kleibe jhn vornen an daß Ohr / so kreücht der Wurm herfür: dem Hilff dann mit einem spitzigen Instrumentlin herauß. Oder

Nim ein schnitten Brot, bestreichs mit Honig und Milchschmaltz / bähe sie ob einer Gluet und heb sie für das Ohr / er geht herauß. Oder

Nim den Safft von Wermueth / und Pfersichlaub / thue jhn in die Ohren / daß vertreibt die Würm.

P.

Vom Podagram.

ERstlich soll man Breiten-Wegerich unden in die Hosen oder Socken legen / und darauff gehn.

Fürs ander / daß Breitwegerich Wasser im Mayen auß den Bläteren gebrent / mit zarten leinin tüechlin über den schmertzen legen / und so offt sie trucken werden wider netzen. Daß ist Bewehrt für die Geschwulst. Oder

Wann aber die Hitz und Schmertzen

groß

groß ist/ so rüehrt man Küekhat und Essig underein nder/ darunder thuet man auch ein wenig Saffran / für den geschmack/ streicht es auf ein Tüechlin/ und legts über den Schmertzen/ das vertreibt den schmertzen und geschwulst gar bald. Oder

Nim der wolriechenden Ringel-Bluemenblätter: leg sie über wo der Schmertz ist. Oder

Brenn Wasser auß Lindenblust und Blätter/ damit salb daß Orth. Wann der Schmertzen lang gewehrt hat/ so nim die Brosam vom weissen Brott/ thue darunder wilden Saffran/ sovil das es darvon mag Gelb werden: geüß Milch daran/ und rührs wol under einander/ kochs wie ein Brey: streichs auff ein Tuech/ legs über den Schmertzen. Es lindert jhn wunderbarlich.

S.

Vom Schwindel.

NImm Newgelegte Eyer sovil du wilt/

nach dem du viel oder wenig machen wilt/ legs in ein starcken Essig 10. Tag/ so verzehrt der Essig die Härte der Schalen/und macht den Klar im Ey wie Wasser. Ein Löchlin stich darinn / und laß das Wasser herauß weil es lauter laufft/auß allen Eyeren behalts in einem saubern Glaß.

Wann ein Mensch den Schwindel hat/ so netze ein leinis weisses Tüechlin in demselben Eyerwasser / legs dem Menschen über die Stirnen und Schläff/wann es trucken wirdt / so netze es wider. Daß thue 1. Tag 3. 4. oder 5. so lang der Schwindel wehret. Es ist gewiß und bewehrt.

Vom Schlag.

NImm 2. oder 3. tropfen Agstein-Oel/ reibs oben auff dem Wirbel deß Haubts wol. Oder

Nim Süeßholtz 2. Loth/ weisse Sänffkörnlin/ Hanffkörnlin / jedes 1. Loth/ Enbeben 1. Loth/ und 4. Loth Zucker: stoß alles klein und mache ein Triget darauß.

Darvon nim Morgens nüchtern/ auff einer gebähten Schnitten / oder wie du es einbringen kanst. Mit-

Mittel für die verlohrne Sprach.

Nim Nesselsaamen / reib jhm die Zungen wol darmit. Oder

Nim Rinden von Espinem Holtz under die Zungen / so wirdt er Redend wie zuvor.

So einer nit Schlaffen kan.

Nim ein Blawen wullin Lumpen / netz jhn in einem Melissen Wasser / legs hinden über den Nack / von eim Ohr biß zum andern / so vergeht es dir und wirdt besser. Oder

Zwage jhm nur mit Regenwasser / daß Lawlecht gemacht seye / ein gute weil / in solchē Wasser netz ein zartes Tuech / winds wol auß und wickle es jhm umb das Haupt und über dasselbige nach ein zarts trucken Tuech / und leg jhn an ein tunckel Orth / so entschlafft er / wie lang er auch nicht geschlaffen hett.

Ein Pflaster und andere gute Mittel fürs Seitenstechen.

Nim Baumöl und Honig / jedes ein Löffel voll / daß Honig soll nit geleu-

teret sein/ und 2. Löffel voll Milch-Rom/ laß undereinander zergehn/ rührs wol/ so wirdt es wie ein Salben/ die streich auf ein Leder behendts/ und legs über wa es dich Sicht. Wann es erkaltet/ so leg wider ein frisches über/ daß thue biß dir besser wirdt. Oder

Nim 6. oder 7. Schaaffbonen/ als frisch du sie haben kanst/ Zertreib sie in einem frischen Brunenwasser/ oder Essig ist besser/ in einer sauberen Schüssel/ thue einer welschen Nuß groß Rosen-Zucker darunder/ wa du es haben kanst/ und gib das dem Krancken einmahl oder 3. ein. Es Hilfft und ist gewiß. Oder

Nim gantze Milch sambt dem Rom/ faule Oepfel/ darvon thue die Schelffen und Butzen/ siedts miteinander in einem Pfenlin/ biß es sich laßt auffstreichen auff ein leinin Tuech. Legs über so warms der Kranck erleiden kan/ wa der Schmertzen ist. Wans erkaltet ist/ nimme wider ein frisches/ brauchs biß es sich endert. Diß hat gar vielen schon geholffen.

Von

STosß Senff mit Wein / seüds und bind das warm auf das Haubt. Es vertreibt die Haubt-Sucht und alle schmertzen deß Haubts/macht auch den Menschē Schlaffend und verstellet das Bluet.

Oder gib jhm von Stund an Säumilch ein/und halt jhn still. Es ist bewehrt.

W.

Von den Würmen.

TRinck Baumöl also kalt/daß vertreibt sie. Oder

Nim Pfersich-Laub 1. Hand voll/seuds in Geißmilch/die trinck so sterben sie.

Für den Hertzwurm.

NJm 2. Knobloch Zähn/stoss sie zu einem mueß/thue sie in ein weich gesotten Ey misch wol undereinander in einem Trinckgeschier / trincks auß / das thue 3. Morgen nach einander nůchtern.

Oder / Schneid ein Rettich/ Saltz und schůttle jhn/biß er wässerig wirt/iß jhn dan Morgens nůchtern. Der Wurm förcht nichts so sehr/als den Retich. Für

Für allerley Unziffer im Leib.

Gib jhm gepulvert Myrrhen in Geißmilch ein / und laß jhn nichts darauff weder Essen nach Trincken / darvon werden sie außgetriben von Hand.

NB. Von den Kinderkranckheiten / besiche in dem Blat / folio 66. und so weiters.

Für die Wassersucht.

NImm frische guete Wachholderbeer / seüds in Wein oder Wasser / trincks 8. Tag noch einandern nüchtern.

Oder: Nim Wermut 1. Pfund / laß den übernacht in einer Maß gueten weissen Weinligen. Darvon gib jhm alle tag ein warmen trunck im Beth / und laß jhn darauff Schwitzen. Diß treibt das Wasser wunderbarlich auß / also daß es fürnemmlich unden an den Solen außgeht.

Oder: Seüd groß Neßlenwurtz in Wein / und gibs jhm etlich Tag Morgens nüchtern zutrincken.

Für Geschwulst am gantzen Leib.

NImm Hagenbutzen / die an den wilden

Rosenhencken wachsen/ die umb St. Michels Tag gebrochen seyen worden/ seud sie in gutem alten Wein: Darvon gib dem Krancken Abends und Morgends zutrincken sovil er will. Daß treib die Geschwulst vom Leib herauß/ daß an Händ und Füessen Blatern aufffahren/ darauß hernach stinckendes Wasser laufft.

So ein Schwangere Fraw Grimmen empfindet.

SOll sie Adlerstein unden an den Arm binden zwischen beyden Ballen/ und jhn also bleiben lassen biß jhr das Grimmen vergeht.

Daß einer Frawen nichts anwachse.

WAnn ein Fraw Schwanger ist/ soll sie so offt sie Schweiß Baadet/ wan sie auß dem Baad geht/ die Hand etwan dreymahl in einem kalten Wasser netzen/ und über die Schlossß abstreichen.

Wan ein Schwangere Fraw sehr erschrickt.

Laß Fenchel im weissen Wein sieden/

ein Löffel voll in eim Viertheilin / wie ein walchs Ey: und gib jhr darvon 3. Löffel vol auf einmahl: daß mag sie thuen deß tags so offt sie will. Auch etwan Fenckel essen/ stärckt das Kind.

Wan ein Weib grosse Wehe hat / und man sich duncken laßt es seye nach nit Zeit.

NIm ein blau wullin Tuech / bestreichs wol mit heissem Jungfraw Honig/ legs jhr under dem Nabel über so warm sie es leiden kan: Ists Zeit / so lassen die Wehe nicht nach sonder nemen zu. Ists aber nit Zeit / so legen sich die Wehe gantz / und wirt die Fraw wider starck. Daß ist probirt.

Wan man sorgt das ein Kind Schwach in Mutter Leib seye.

NIm Fenckel und Kümmich / jedes ein guten Löffel voll: seüds in einer Maß Wassers / wie harte Eyer: machs dann mit Honig wol süß und gib der schwangern Frawen offt darvon zutrincken.

Daß ein Weib leichtlich Niderkomme.

NJm daß Kraut von Weißwurtz: zerknitschs/ daß es Feucht wirdt/ legs der Frawen auff daß heimlich Orth/ so wirdt sie zu Hand erlediget/ wan gleich das Kind Todt were.

Wann ein Fraw in Kindtsnöten ligt/ und gar nichts helffen will.

SO gib jhr 1. Löffel voll Hundtsmilch ein/ wo es möglich ist/ daß etwas helffe/ so Hilfft das.

Wan einer Frauen die Wehe vergehn/ und das Kind abgestanden ist.

SO gib jhren gepülveret Rockenbluest in einer Erbisbrüe ein/ und mach jhr unden auff einen Rauch mit Kümmich.

Wan ein Weib nicht Gebähren kan/ und ein todtes Kind bey jhr hat.

NJm Vergißmeinnicht 1. Hand voll/ und ein wenig Borras/ so die Goldschmid brauchen/ kochs mit Bier oder Wein/ gibs der Frawen zutrincken.

Wan ein Frau ein tods Kind bey jhr hat/ daß nicht von jhr will.

Nim gestossen Nespelkern einer Muscat-

nus groß / geüß daran ein trüncklin Boley und Gamanderwasser: rührs wol durcheinander / gibs jhr warm ein. Nim auch Rotbucken und Camillen / jedes ein guete Hand voll / seuds in Laugen / setz die Fraw darüber so bald du jhren daß Pulver hast eingeben / und laß den Dampf wol zu jhr gehn. Daß Kind kombt bald von jhr / daß ist gewiß und probirt. Oder

Seud Grüen Eisenkraut in frischem Wasser / oder auch in einer Erbisbrüe: gibs jhr zutrincken wol warm.

Wann das Nachwesen nicht hinweg will.

NIm gestossenen Kümmich ein Nußschalen voll gibs jhr in einer warmen Brüe ein. Daß ist bewehrt.

Oder / Seud Majoran klein geschnitten in Wein / gibs der Frawen zutrincken.

Für die Nachwehe in der Kindbeth.

Wann die Fraw jhres Erstens Kindes Niderkombt / soll sie Pfersichstein Essen / deßgleichen auch zum Anderen / ein oder

drey / so wirdt sie kein Nachwehe haben / wann sie schon 20. Kinder solte Gebären.

Für den Hertzfluß.

GIb jhr ein kleine Muscatnus / ob einem Wachsliecht gebraten / so heiß sie es leiden kan / zu Essen. Oder

Ein gebraten Ey / daß sie gleicher gestalt auffs heissest außtrincke.

Wan einer Kindbetherin der Fluß zu starck geht.

NIm Säwkaht / daß lauter und kein Stroh darinn seye / laß in einer Pfannen wol heiß werden / und binds der Frawen also warm under den Nabel über den Leib: so verstehet es ohne Schaden.

Für verschwellen deß Frauen Leibs.

NIm das Nachkomen / so bald sie ledig wirdt / daß soll man jhr / so lang es warm bleibt / an den Leib trucken. Daß ist Bewehrt.

So einer Frawen die Mutter schwirt.

Seüd Schlehenwurtzlen in Wein und mit demselben Wein wäsche den Schaden.

Welche Fraw Beer-Augen an der Mutter hat.

NImm der Heidwegbreitenwurtzel / die sich so hart auff die Erden legt / und ist spitzig und dicker dan der ander Wegbreit / die Grüen seye / schneid 8. scheiblin darvon und isse sie.

Wan die Mutter zu tagen geht.

MAch ein Rauch von unden auff mit ungestossnen Negelin.

Wann einer Frawen in / oder nach der Kindbeth der gantze Leib Verschwollen ist.

NImm Lengerielieber Holtz ein Hand voll dün geschnitten: geüß 2. Maß Wasser / oder das besser were 2. Maß Wein daran / laß 3. zwerch Finger einsieden. Darvon gib ihr Morgens nüchtern einen warmen trunck / Abends und je under Tags ein kalten. Leg ihr auch Fünfffinger- und Erdbeerkraut in jhr stettiges Trincken.

Für Hitz in der Kindbeth.

NImm ein Händlin vol roth Erbis: seüds in einer Maß frisch Brunnenwasser/ und gibs jhr zutrincken.

Ein guter Wein für ein Kindbetherin die Hitzig ist / und doch nit Wasser trincken darff.

NImm ein Vierling wolgeklaubte und gewaschne Rosinlin / stoss sie zu einem Muß in einem Mörsel / binds in ein zarte düne Leinwat/legs in ein Maß Wein/der nit starck seye: decks beheb zu / stells übernacht in Keller auff ein Brittlin. Morgens truck und wind das Säcklin auß und gib jhr darvon zutrincken/ wann sie will.

Wan ein Kindbetherin daß Rotlauffen hat.

NImm ein schnitten Rucken-Brot/kehre sie in einem Ey umb und Bach sie/leg sie der Frauen auf den Kopf/so vergets jhr.

Für überfluß der Milch.

SEüd blätter von Kabiskraut in Wasser/und legs jhr über ein Tag oder 3.

Für Schruden an den Brustwärtzlin der Weiber die Kinder säugen.

Nim ein Blat von weissen Gilgen das in weiß Gilgenöl ligt/und laß sie das über das geschrunden Wärtzlin legen.

Für mangel der Milch.

SEüd grünen Dill und Fenckel in Milch oder Wein: darvon gib jhr etlich Morgen nach einander allwegen ein warmes trüncklin nüchteren.

Für Brustwehe der Frawen.

Nim Schnitlauch / sovil / daß es die Brust bedecken mög/ da jhr Wehe ist: machs wol warm / legs über die Brust/so bald es kalt wirt/leg gleich ein anders warm darüber. Daß thue biß es besser wirdt.

Oder / Brauch Bachmüntz gleichergestallt. Daß ist gar gewiß.

Wan einer Frauen die Brüst geschwollen.

Nim new Wachs und öl seuds miteinander/daß es wie ein dün Pflaster wirt streichs auf ein Tuech / und legs der Frawen über. So

So einer Frawen wehe an einer Brust ist.

Nim Neßlen / stoß mit Saltz und legs jhr über.

Wann es einer Frauen in die Brust schüeßt / daß sie groß und hart wirt / und man besorgt es möchte der Krebs werden.

So leg jhr Cardobenedicten in jhren Wein / und lasse sie stets darvon trincken.

Für geschwollene Brüst.

SAlbs mit Baumöl / oder Mayenbutten / und strew darauf Aschen / die auß feüchten Rinden gebrennt sey / so wirdts besser. Oder

Nim Honig und Milchschmaltz: klopfs wol undereinander / legs jhr über. Es hilfft.

Wann ein Brust lang offen ist gewesen.

NJm Wintergrüen 2. Lot auf einmahl / legs in 1. Maß Weins / laß sie stehts darvon trincken / und die Kanten allweg wider füllen: Am dritten Tag leg wider frisch Kraut darein. Daß thue biß sie Heil wirdt.

Zu

Zu der Brust die da eytert ohn underlaß / zu reinigen das Floß / und gut Fleisch zumachen übernacht.

NJm blaw Gilgenwurtzel / brenn sie zu Pulver: deß Pulvers gib jhr zu Nacht wan sie Schlaffen gehen will / als groß / als ein guete Haselnus / in warmen Wasser zutrincken. So reiniget sich daß Loch / und wächst guet Fleisch / und heilet bald.

Daß einer Frawen die Zeit recht komme.

NJm Peterlingsamen und Weckholderbeer: stoß es durch einander / daß soll sie Morgens nüchteren in einer Brüe oder in Wein einnemmen. Jst gar ein bewehrtes Mittel. Oder

Gib jhr Morgens nüchtern alle Tag 5. Blättlin von Bachbungen / also rohe mit Saltz zuessen. Dann es der besten Artzneyen eine in disem fahl ist.

Für überflüssige Monatzeit.

NJm Grien-Kern oder Saamen / legs auff Kolen / so gib es ein Dampf / den soll sie ein gutweil an blossen Leib gehen lassen. Daß soll sie deß Tags 3. mal thuen.

NJm ein weiß tüechlin / legs in Brantenwein / daß es naß werd / legs warm auff die Räuhe / wans trucken wirdt / so netz wider / daß thue einmahl oder siben.

NB. Für die Beermutter besihe den Buechstaben B. im Blat folio 15.

❁❁❁❁❁):(Z.):(❁❁❁❁❁

Gute Mittel für Zahnwehe.

NJm die mittel Rinden von Eichinem Holtz / und Eichin Laub / schnids klein / und mischs undereinander / fülle kleine Bäuschlin damit / daß dir eins ein Zahn bedecken mag / seüds in Essig und legs auf den Zan / so warm du es leidē magst. Wan eins kalt wirdt / so nim wider ein heisses.

Für Würm der Zähnen.

NJm ein stücklin von einer Entzianwurzel / legs auf den Zahn / der dir Wehe thuet. Die Würm sterben gewiß.

Für stincken deß Mundts und der Zähn.

Wasche den Mund und die Zähn mit Wein / darinnen Schwertelwurtz 1. Tag oder 3. geweicht seye.

Daß

Daß Zän leichtlich außfalle.

Lege die Wurtzel von Scheelkraut darauf.

Frische Zähn zubehalten.

NImm Brunnenkressich / zerreib jhn / darmit spiel den Mund offt.

Gelbe Zän Weiß zumachen.

NImm Gersten-Meel / Honig und Saltz / reib die Zähn offt darmit.

Für daß Zäpflin.

NImm die grünen schelffen von den Baumnussen / zerschneid sie zu dünnen Blätlin / dörre sie wol / da sie sich lassen stossen / bütle es hernach durch ein tüchlin: und wan einem daß Zäpflin herabfalle / so nim ein wenig auf ein Finger oder Scheüfflin / und heb daß Zäpflin wider mit hinauf / so bleibt es / und fäle nit bald mehr herab.

Ein anders und gewisses.

NImm ein dürre welsche Nuß / zerstoß sie / geüß Brantenwein daran / und mache ein Taiglin darauß / streichs auf ein tüechlin oder auf ein hänfin Werck / daß ist noch besser. Legs oben gleich auf die Scheitel / binds wol zu / so hebt es das Zäpflin bald widerumb hinauff. E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fridel, Ulrich

Paradeysz oder Lustgärtlin

Veldtkirch 1675

M.med. 1234#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10289700-6
VD17 12:191663N